Fremdsprachliche Redensarten

und ausdrücklich als

fremdsprachlich bezeichnete Wörter

in den

Talmuden und Midraschim.

Eine philologische Studie

von

Dr. Adolf Brüll.

Leipzig,
Verlag von Albert Fritsch.
1869.

Meinem sehr werthen Freunde

Herrn Marcus Loew in Bisenz,

dem Verehrer der Wissenschaft

hochachtungsvoll

gewidmet.

Einleitung.

Mit dem Aufhören der politischen Selbstständigkeit Judäas und dem Beginne der Unterjochung desselben durch fremde Völkerschaften hörte auch die hebräische Sprache nach und nach auf, die Sprache des Volkes zu sein und rang förmlich mit dem Tode, bis sie endlich von ihrer Schwester, dem Aramäischen, ganz aus dem Leben verdrängt und durch sie ersetzt wurde.

So kam es denn, dass die nach Babylon Exilirten die weichen Klänge ihrer Heimatssprache verlernten, ja, dass in demselben Babylon, wo einst die Sprachverwirrung stattgefunden hatte, auch ihnen die Zunge gelähmt ward, so dass bei ihrer späteren Rückkehr unter Cyrus an den Reformator Esra die Aufgabe herantrat, nicht nur an die Stelle der althebräischen Schriftzüge die assyrische Keilschrift zu setzen [1]),

---

[1]) Die althebräische Schrift wird unter den vier Benennungen כתב ליבונאה, רועץ, כותי und עברי erwähnt. Bekanntlich war das Schreibmaterial in den ältesten Zeiten Ziegel oder Stein, der Stoff der Ziegel im Oriente war ein weisser Lehm oder Thon, worauf auch der Name לבנה hinzielt, vgl. Jahn's Archäologie Th. I, S. 220. Die Schrift, die man anwaudte, hatte dann den Namen Steinschrift (Lapidarschrift), die Benennung רעץ findet sich J. Megilla I, 9: אמר ר׳ לוי מאן דאמר לרעץ ניתנה תורה עיין מעשה ניסים, מאן דאמר אשורי סמך מעשה ניסים „R. Lewi sagt: wer da behauptet, die Thora sei in althebräischer Schrift gegeben worden, nach dessen Ansicht ist das Ajin ein Wunder; wer da aber behauptet, in assyrischer, das Samech.“ Diese Stelle bezieht

sondern auch die in den Bethäusern (oder besser Versammlungshäusern) aus dem Pentateuch und den Propheten vorzulesenden Stücke mundgerecht übertragen und vortragen zu lassen [1]).

Auch haben in diesen Versammlungshäusern nebst dem Gebete als Ausdruck andächtiger Empfindung um diese Zeit, in welcher wir die Anfänge haggadischer Deutung und exegetischer Auslegung zu suchen haben, öffentliche Vorträge zur Conservirung und Fortpflanzung des Gesetzes und des Nationalglaubens, wie zur Hebung und Kräftigung des Volksbewusstseins stattgehabt.

So waren wie schon früher zur Zeit der Propheten Gebet und Belehrung als Art, Mittel, Zweck und Ziel des öffentlichen Gottesdienstes hingestellt; hierbei aber war die aramäische Sprache, die zur Zeit Jesaias' den Juden unverständlich war, so dass die judäischen Staatsmänner Chiskijas von dem assyrischen Abgesandten verlangten, er möge doch aramäisch

---

sich auf die Meinung der Rabbinen, dass die Buchstaben in den Gesetzestafeln durchbrochen waren und ist diese Bemerkung auf die nach allen Seiten geschlossene Gestalt des althebräischen (samaritanischen) Ajin (▽) und des assyrischen Samechs (ס) zu beziehen. Die Bezeichnungen עברי und כותי sind klar; vgl. über letzteres II, Regg. 17, 24, wonach כותה der Name einer assyrischen Landschaft ist, aus welcher Salmanassar Colonisten nach Samaria führte. Bei Josephus heissen auch die Samaritaner wegen dieser Abstammung aus Kutha Χουθαῖοι, im Talmud כותים.

[1]) Aus Nehem. (8, 7), welches Buch bei allen alten Uebersetzern als das zweite Buch Esra bezeichnet und im Talmud B. bathra 14[b] aus eben diesem Grund gar nicht erwähnt wird, folgert der Talmud sehr scharfsinnig Megilla 3[a]: „תורת אלהים" זה מקרא „מפורש" זה תרגום „ושום שכל" זה הפסוקים „die Lehre Gottes", das ist der Text „verdeutlicht", d. i. die Paraphrase „mit Angabe des Sinnes, d. i. „Interpunction". Zu Esra's Zeit wurden schon der Pentateuch und die vorzulesenden Prophetenstücke ins Aramäische übertragen. Unsere Targumim sind blos eine spätere Ueberarbeitung der von den Meturgemanim mündlich vorgetragenen Uebersetzung.

sprechen, damit das Volk ihn nicht verstehe [1]), nun allgemein und volksthümlich geworden. Die hebräische Sprache blieb höchstens noch gelehrte Büchersprache, wie im Mittelalter die lateinische, und Gebetssprache wie noch heutigen Tages; im Verkehre und Gerichtsleben ward die aramäische Sprache angewandt [2]); auch das Volkssprichwort tritt zumeist in diesem Sprachgewande auf.

Viele Umstände trafen auch zusammen, die dem Aramäischen das Uebergewicht über das Hebräische verschafften. Zunächst musste die Exilirung der Juden unter Nebukadnezar nach Babylon, wo sie sich ungestört ausbreiten und niederlassen konnten, das aramäische Sprachidiom unter ihnen heimisch machen. Was Wunder, wenn die später unter Cyrus heimgekehrten Colonisten aramäisch sprachen! — war es ja ihre Muttersprache geworden, die Sprache des Volkes, mit dem sie lebten und verkehrten. Ferner wirkte hierbei als wesentlicher Factor mit die Colonisirung Palästinas durch Samaritaner, welche einen aramäischen Dialect sprachen. Auch dürfen wir nicht unbeachtet lassen, dass der galiläische Dialect und die Sprache der benachbarten Phönicier ohnehin aramäische Elemente in sich bargen und bei dem regen Verkehr der aus dem Exil zurückgekehrten Juden mit diesen Nachbarvölkern ihren Einfluss auf deren Sprache ausübten. Rechnen wir noch hinzu die Ausbreitung der Syrerherrschaft in Judäa und die Niederlassung der Juden in Syrien, so wird es erklärlich, wie alle diese Umstände zusammenwirkten, das Hebräische aus dem Leben zu bannen und dem Aramäischen Eingang und Geltung zu verschaffen.

Später, als Judäa der Tummelplatz kriegerischer Völker wurde, als in dessen Grenzen fremde Völker feindlich ein-

---

[1]) II. Regg. 18, 26 und Jesaia 36, 11—14.

[2]) Die Sätze, welche aus Ehescheidungs- und Kaufverträgen mitgetheilt werden, sind ganz aramäisch, so z. B. Kethub. 4, 7. 8. 10. 11. 12. Gittin 9, 3. B. mezia 9, 3. B. bathra 4, 2. 10, 2 u. a.

drangen, als dann dessen Söhne hinausgetrieben wurden nach allen Windrichtungen, unter alle Zungen und Völker, drangen auch neue fremdsprachliche Elemente in die Volkssprache ein, was ja ohnehin durch die geographische Lage Palästinas als Knotenpunkt dreier Erdtheile begünstigt war.

So kann es uns nicht Wunder nehmen, wenn wir einer Unzahl fremdsprachlicher Wörter in der talmudisch-midraschischen Literatur begegnen [1]), deren Ursprung theils be-

---

[1]) In diesem Stücke namentlich lassen unsere Lexicographen noch viel zu wünschen übrig, ja es fehlt uns geradezu ein vollständiges wissenschaftliches talmudisch-midraschisches Lexicon, mit dessen Hilfe der Studirende, wie mit einer Leuchte, den dunklen Schacht dieser Literatur durchwandern könnte, um dessen Kostbarkeiten zu Tage zu fördern. Sehr anerkennenswerth sind die in neuerer Zeit erschienenen Werke von Rapoport (Erech Millin Buchstabe א) und Sachs (Beiträge zur talmudischen Sprach- und Alterthumskunde); das in neuester Zeit erschienene chaldäische Wörterbuch von Levy ist eigentlich nur „über die Targumim" und zeigt so erst recht, wie viel hier noch zu thun erübrigt. Ein Beispiel hiefür möge an dieser Stelle seinen Platz finden, Näheres soll eine später zu veröffentlichende Arbeit „Ueber die Kleidungsstücke der Juden" bringen.

In J. Moed Katan III, 2 wird die Frage aufgeworfen: מהו בלנרי נשים? „Was bedeutet das בלנרי der Frauen?" worauf die Antwort: רבנן דקסרין אמרין אנטיניא „Die Gelehrten von Caesarea erklären es durch אנטיניא." In damaliger Zeit konnte man sich das Wort בלנרי (balneareum) nicht mehr erklären und die Gelehrten von Caesarea haben eine Erklärung gegeben, die uns heute schwieriger dünkt, als das zu erklärende Wort, weshalb denn auch die Lexicographen uns hier ganz im Stiche lassen und dieses dunkle Wort todtschweigen. Es ist aber nach meiner Ansicht nichts Anderes als die caracalla talaris, die auch den Namen Antoninia hat, ein eigenthümlich langes Kleidungsstück, von welchem der Kaiser Caracalla seinen Namen hatte. cf. Aurel. Victor. 21, 1. Epit. 21, 2. Spart. Carac. 9, 7, wo es heisst: „Ipse Caracalla nomen accepit a vestimento quod populo dederat, demisso usque ad talos, unde hodieque Antoninianae dicuntur, caracallae hujusmodi in usu maxime Romanae

kannt, theils unbekannt, aber doch zumeist, zumal in Babylonien, vergessen und daher verkannt wurde.

Ohne sich zu einer wissenschaftlichen Ansicht über das Verhältniss der Sprachen zu einander zu erheben, nehmen die Rabbinen an, dass es siebenzig Sprachen analog den Stämmen der Völkertafel gebe [1]. Die höchste Achtung geniesst natür-

---

plebis frequentatae." Vgl. auch Ferrarius „de re vestiaria" II, p. 62: „Talares igitur caracallas Antonius fecit et sicut ille a veste Caracalla dictus est, ita caracallae talares ab eo Antonianae dictae sunt." Es ist demnach an der Identität des fraglichen אנטיניא und unseres Antonianae gar nicht zu zweifeln, aber auch das dunkle אבטיגה, welches sich nur ein einziges Mal in der rabbinischen Literatur findet (Sifré II 81, d) und über welches Wort die Lexicographen die verschiedensten Hypothesen aufstellen, gehört hierher und ist mit אנטיניא identisch. Vor Rapoport geschieht dieses Wortes keine Erwähnung. Rapoport in dem erwähnten Werke behandelt von den etwa dreissig mit א beginnenden Bezeichnungen von Kleidungsstücken ausser אליירא nur noch dieses אבטיגה, welches er für toga hält, nur weiss er freilich dann die Silbe אב in diesem Worte nicht zu erklären. Krochmal (im He-Chaluz, S. 136) erkennt darin das griechische ἐπὶ (!), Schönhak in seinem Hamasbir liest gar ein Wort hinein aus abbas (?) und toga zusammengesetzt (! ?), Frankel merkt in seiner Monatsschrift Jhrg. 17, S. 392 (vgl. auch Wiener das. Jhrg. III, S. 221) eine von R. Abraham Gedalja erhaltene Leseart אבטינה an, mit der derselbe eine Stelle אבטינה פטורה מן הציצית „Abtina ist frei von Schaufäden" vergleicht. In der Originalstelle findet sich für אבטינה die Leseart אנטנה, vgl. מסכת ציצית in „Septem libri talmudici" ed. Kirchheim p. 22 הרי אלו פטורין מן הציצית ···· ואנטנה „Folgende Gewänder sind frei von Schaufäden.... und Antona". Die Leseart אנטנה können wir mit Recht für die richtige halten und an Stelle des fehlerhaften אבטיגה setzen; wir erkennen dann darin dasselbe Gewand Antoniana. Diese fehlerhafte Lesart mag sich dadurch eingeschlichen haben, dass ein Abschreiber für נ ein ב und für נ ein ג setzte, was wegen der Aehnlichkeit der betreffenden Buchstaben leicht möglich ist.

[1]) Ueber die Annahme von siebenzig Sprachen vgl. J. Megill. I, 9 zu Gen. 11, 1, ebenso auch Schabb. 88[b].

lich die hebräische Sprache, die, weil sie die Sprache der Bibel ist, die „heilige" κατ᾿ ἐξοχὴν genannt ward, aber auch das Aramäische war hochgeschätzt, weil es schon in der Bibel einen Platz einnimmt [1]). Einige wollen diese Sprache sogar schon Adam sprechen lassen [2]).

Von der griechischen Sprache kann man sagen, dass sie nächst dem Hebräischen den ersten Rang einnahm. Sie wird als die schönste Sprache gepriesen [3]). Bei einem zwischen Hellenenthum und Römerthum angestellten Vergleiche wird ersterem der Vorzug vor letzterem zuerkannt auch wegen der Sprache [4]). Man hielt dieselbe unter allen fremdländischen

---

[1]) Gen. R. c. 74, cf. J. Sota VII, heisst es: אל תהי לשון סורסי קל בעינך שבתורה בנביאים ובכתובים ה"קב"ה חולק לו כבוד „Schlage das Syrische nicht gering an, denn Gott gleichsam hat ihm einen ehrenvollen Platz in dem Pentateuch, den Propheten und Hagiographen angewiesen."

[2]) Synhedrin 38ᵇ: אמר רב אדם הראשון בלשון ארמי סיפר „Rab behauptet, der erste Mensch habe aramäisch gesprochen." Vgl. hiemit Salomon von Bassora bei Assemani B. O. III, p. 14, wo es heisst: ܥܠ ܐܝܕܐ ܡܪܝܡܬܐ ܘܡܬܝܕܥܬܐ ܠܟܠܢܫ ܕܐܝܬܝܗ ܣܪ ܠܫܢܐ ܗܘܐ ܡܡܠܠܐ ܗ̄ ܠܫܢܐ ܐܪܡܝܐ ܣܘܪܝܐ Vgl. auch daselbst die aus Bar hebraeus horreum mysteriorum angeführte Stelle. Ebenso wollen arabische Schriftsteller Adam nabatäisch sprechen lassen. S. Quatremère Nouv. Journ. Asiat. XV, 210 ff. Vgl. auch Theodoretus Quaest. in Gen. X, 60, der den aramäischen Dialect als den ältesten der semitischen Sprachen bezeichnet. Sogar Philo, der die hebräische Sprache einigemale mit Ἑβραίων γλῶττα (I, p. 399) und πατρία γλῶττα bezeichnet, nennt sie oft χαλδαϊκήν, χαλδαϊστί (II, p. 138), auch p. 139 de Ptolemaeo adelpho. Vgl. auch Jakob Brüll's Noten zu Chajes, Iggeret Bikkoret ed. II, S. 6, und Steinschneider „Zur pseudepigraphischen Literatur" S. 87, 88.

[3]) Megilla 9ᵇ anknüpfend an Gen. 9, 27, auch Jalkut Sim. zu Num. 19, 2 a. v. אשר אין בה מום „woran kein Fehl ist" wird hinzugefügt זה יון „das ist Griechenland" (nämlich die Sprache der Griechen).

[4]) Gen. R. c. 16: בג׳ דברים קדמה מלכות יון למלכות הרשעה בנימוסין (νόμος) ובפנקסין (πίναξ) ובלשון. „In drei Dingen hat Griechenland

Sprachen zur Uebersetzung der heiligen Schrift als die am meisten geeignete, weil nach angestellter Untersuchung sich ergab, dass sie den Sinn des Urtextes am getreuesten wiederzugeben im Stande sei [1]). Das Lernen derselben wird besonders den Frauen empfohlen, weil sie Schmuck und Zier für dieselben ist [2]). In welch grossem Ansehen diese Sprache stand, erhellt am klarsten aus dem von R. Jehuda ha-Nasi ausgesprochenen Satze: „Wozu in Palästina die syrische Sprache? — entweder bediene man sich der hebräisehen oder der griechischen" [3]). Auch gebetet wurde in dieser Sprache [4]).

Jonathan aus Beth Gubrin (Eleutheropolis, das alte Hebron) stellt eine zutreffende Charakteristik von vier Sprachen auf, wonach das Griechische sich zum Gesange, das Lateinische

---

einen Vorzug vor dem römischen Reiche, in den Gesetzen, in den Schriftzügen und in der Sprache."

[1]) J. Megilla I, 9: רבי שמעון בן גמליאל אומר אך בספרים לא התירו שיכתבו אלא יונית בדקו ומצאו שאין התורה יכולה להיתרגם כל צרכה אלא יונית. „R. Simeon ben Gamaliel sagte: den Pentateuch allein dürfe man nur griechisch übersetzen; man untersuchte und fand, dass der Pentateuch sich nur ins Griechische getreu übersetzen lasse. Gen. R. c. 36 wird der Uebersetzer Aquila gefeiert mit den Worten: קלסו רבי אליעזר ורבי יהושע את צזילם הגר שתרגם התורה בלשון יונית ואמרו לו „יפיפית מבני אדם". „R. Elieser und R. Josua rühmten den Proselyten Aquila, der die Bibel ins Griechische übertrug, sie sagten von ihm: ‚Schönster unter den Menschen!' "

[2]) J. Peah. I, 1.

[3]) B. Kama 83[a], Sota 49[b]: אמר רבי בארץ ישראל לשון סורסי למה או לשון הקודש או לשון יונית.

[4]) J. Sota VII, 1: ר׳ לוי בר חוותא על לקסרין שמע לון דהוו קרו שמע אלניסתין (ἑλληνιστί) בעי לעכבינון שמע ר׳ יוסף איקפד אמר מי שאינו יודע לקרותה אשורית לא יקרא? „R. Lewi bar Chasuta kam nach Caesarea und hörte wie das Schema griechisch gelesen wurde, da wollte er Einhalt gebieten, aber R. Jose hörte dies, nahm es übel und sagte: wer dasselbe nicht assyrisch lesen kann, soll der es (das Schema) gar nicht lesen?"

zur Commandosprache, das Syrische zur Klage und das Hebräische zur Rede am besten eigne [1]).

Die Gelehrten eigneten sich gewöhnlich fremde Wörter aus dem Umgange mit Ausländern an und verwertheten diese dann bei ihren Studien. Manchmal holten sie sich Raths bei gewöhnlichen fahrenden ausländischen Kaufleuten [2]), oft auch bei Sprachkennern [3]), oder eigneten sich auf ihren Reisen die Kenntniss fremder Sprachen an [4]). Oft lernten sie durch Zufall die richtige Bedeutung eines Wortes kennen, indem sie dasselbe in diesem oder jenem Sinne gebrauchen hörten [5]); ja sogar aus dem Gespräche einer ausländischen Magd mit einem Ausländer erklärten sie sich dunkle Wörter ihrer Sprache,

---

[1]) J. Megilla I, 9: אמר ר׳ יונתן דבית גוברין ד׳ לשונות נאים שישתמש בהן העולם ואלו הן לעז (יוני) לזמר רומי לקרב סורסי לאילייא עברי לדיבור — לקרב mag vielleicht dahin zu verstehen sein, dass das Lateinische sich zur gerichtlichen Beredtsamkeit am besten eigne. In der weiter anzuführenden Stelle j. Megilla III, 2 heisst "קרבה„ „sie klagte an“. Vgl. auch Sota VII, Midr. Threni Abschn. IV, wo nebst anderen unerheblichen Abweichungen פרסי für unser סורסי steht, was offenbar corrupt ist. Auch die Midr. ψ. 33 sich findende Parallelstelle ist nach unserer zu emendiren. Vgl. Sifré II, 343, wo auch von vier Sprachen die Rede ist. Gelegentlich sei das merkwürdige Zusammentreffen hier bemerkt, dass Heinrich Heine in Bezug auf die römische Sprache sich wie unser Jonathan ausspricht, vgl. Sämmtl. Werke (Hamburg 1867), B. 5, S. 144: „Diese letztere, die Sprache der Römer, kann nie ihren Ursprung verleugnen, sie ist eine Commandosprache für Feldherrn.“ Sollte ihm vielleicht unser Satz vorgeschwebt haben?

[2]) Horajoth 12ª, Menachoth 75ª, Keritoth 5ᵇ, Schabb. 20ᵇ, ibid. 21ª, Niddah 62, J. Kilaim IX, 1, Gen. R. c. 79.

[3]) Gittin 37ª, J. B. bathra VIII, 8: רבי שמעון בן גמליאל אומר הכותב דיאתימון בלעז הרי זו כמהנה׳···א״ר חנין בשם רבי יהושע בן לוי חיזרתי על כל בעלי לשנות לידע מהו דיאתימון ולא אמר לי אדם דבר. Aus der bekannten Stelle erfahren wir, dass man sich in Notizheften Fremdwörter anmerkte.

[4]) Rosch hasch. 26ª.

[5]) Bechoroth 44ª.

indem sie sprachvergleichende Bemerkungen machten[1]. Besonders gerne verglichen sie schwierige Wörter mit gleichlautenden fremden und benutzten diese zu exegetischen Auslegungen und haggadischen Wortspielen[2]. So wie daher im Talmud die ersten Elemente zur neuhebräischen Lexicographie

---

[1]) Rosch hasch. 26[b].

[2]) Exod. R. c. 9 wird zu Exod. 7, 11 a. v. ויקרא גם פרעה „und Pharao rief auf“ die Frage aufgeworfen: ?מהו גם was גם bedeute, worauf die Antwort: שאף לאשתו קרא ועשתה כן „Auch seine Frau rief er und sie machte dasselbe“. Diese Stelle, welche den Erklärern grosse Schwierigkeiten bot, ist einfach erklärt, wenn wir an das griechische γάμος denken.

Ebenso Gen. R. c. 71: רחל תפסה פלך שתיקה ועמדו כל בניה בעלי מסטירי (mysteria) בנמין ישפה יש פה יודע במכירתו של יוסף ואינו מגידי „Rahel verharrte in Schweigen und deshalb waren auch ihre Kinder Geheimnissmacher, Binjamin Jaspe, er hat einen Mund, weiss von der Verkaufung Josef's und sagt's nicht“. Bekanntlich war am חושן משפט (Schilde des Rechtes), wie er Exod. 25, 15—31 und ibid. 9, 13 beschrieben ist, ישפה Jaspis einer von den zwölf Edelsteinen, welche nach Anzahl der zwölf Stämme denselben zierten; ישפה, als der zu zwölft aufgezählte Edelstein, entspricht dem jüngsten der zwölf Brüder, dem Binjamin, daher die Anknüpfung; wir können aber diese Stelle, die auch im Midr. Esth. etwas erweitert vorkommt, nicht verstehen, wenn wir nicht in ישפה das griechische σιωπή erkennen.

Lev. R. c. 33 wird zur Frage, was הצדא (Daniel 3, 14) bedeute, mitgetheilt: רב אבא בר כהנא אמר אונטס „R. Aba bar Kahana erklärt es mit ontos“. Hier müssen wir an das griechische ὄντως „wirklich“ denken, was nach dem betreffenden Verse einen sehr guten Sinn gibt. „Wirklich wollt ihr anbeten“ u. s. w. Im Tanchuma zu Abschnitt נוח, wo dieselbe Stelle vorkommt, steht bereits die erklärende Note im Text. מהו הצדא אמר להם האמת אתם אומרים כן. In einigen Stellen kommen Buchstaben des griechischen Alphabets vor, die der Talmud ihrer äusseren Figur oder ihrer inneren Bedeutung wegen, theils zur sinnlichen Verdeutlichung, theils als Beweisstelle in der Entscheidung dogmatischer Erläuterungen anführt, so z. B. Erubin 55[a], Pesachim 8[b], B. bathra 62[a], Sebachim 53[b], Mikwaoth IX, 2 u. a. m.

sich finden, so auch die ersten Rudimente zur vergleichenden Sprachkunde, allerdings nur im Dienste der Exegese, denn diese ermittelte die Bedeutung oft aus Wörtern aus dem Aramäischen, Arabischen, Griechischen und anderen fremden Sprachen, sobald sie in Klang oder Bedeutung auch nur entfernt ähnlich waren. Nur so konnte es kommen, dass man sich dann über Wörter, die im Umgange gang und gäbe waren, und über deren Bedeutung völlige Klarheit herrschte, nicht wissenschaftliche Rechnung geben konnte [1]).

Nach diesen einleitenden Worten sollen nun die fremdsprachlichen Elemente, die als solche in den Talmuden und Midraschim ausdrücklich bezeichnet werden, sowie auch die fremdsprachlichen Redestücke und Redensarten zusammengestellt und wissenschaftlich erklärt werden [2]).

---

[1]) So wird z. B. Berachoth 62[b], Megilla 29[a] קפנדריא (via) compendiaria durch איקוף ואנדרי „ich will herumgehen und durchdringen" erklärt, ebenso פרוזבול πρὸς βουλῇ Gittin 37[a] in פרוס בול ובוטי auseinandergezerrt.

[2]) Eine Zusammenstellung der Erklärungen aus fremden Sprachen versuchte bereits der gelehrte J. Reifmann in seinem חוט המשולש (S. 6—22), doch fehlen bei ihm manche Stellen, und die angeführten werden entweder gar nicht oder unrichtig erklärt.

I.

Als griechisch und lateinisch bezeichnete Wörter und Redensarten.

In den Talmuden und Midraschim finden sich hie und da ganze griehische und lateinische Redestücke, wie auch als solche bezeichnete Wörter, die noch keine eingehende Behandlung gefunden haben.

Wie tief muss die griechische Sprache bereits in Palästina Wurzel gefasst haben, wenn wir finden, dass in Caesarea, dieser von Juden stark bevölkerten Stadt [1]), griechisch gebetet wurde. (S. oben S. 11).

Merkwürdigerweise ist uns ein Ueberrest eines solchen griechischen Gebetes noch erhalten, mitgetheilt in J. Schebuoth III, wo es heisst: אהן דחמי מיטרא נחית ואמר קירי פולי בריכסון. (Auch das ist eine vergebliche Aussprechung des Gottesnamens): „wenn einer Regen fallen sieht und ausspricht: κῦρι(ε) πολὺ βρέξον. Herr, viel lass regnen." [2]) In

---

[1]) קיסרין Caesarea Palästina oder maritima wird Megilla 6[a] als מטראפלים של מלכים bezeichnet. Josephus (B. J. III, 9, 1) nennt es μεγίστην τε Ἰουδαίας πόλιν. Alle diese Bezeichnungen, namentlich die talmudischen, rechtfertigen sich dadurch, dass in Caesarea der Sitz der römischen Procuratoren gewesen (act. apost. 23, 23 ff.).

[2]) Sprachlich ist hier zu bemerken: erstens von κύριος, Voc. κῦρι, für κύριε, wie bei Georgius Monachus 356 I[a], und zweitens die Aoristform βρέξον; denn wollte man κύριε πολλὴ βροχή lesen, so gäbe dies, abgesehen von dem losen Zusammenhange, nicht den erforderlichen Sinn. Wenn es eine vergebliche Anrufung des Gottesnamens sein soll, so muss der Satz imperativisch gefasst werden. Auch dass man in der Vulgärsprache βρέχειν anstatt ὕειν sagte, ergibt sich aus dieser Stelle; vgl. hierüber Lobeck zu Phrynichi epitome, S. 291.

Caesarea besonders muss das Griechische sehr gepflegt worden sein: sehen wir ja, dass es dort nicht nur im Bethause, sondern auch im Lehrhause eine Stätte gefunden. So wird uns in J. Jebamoth IV (cf. Gen. R. c. 14, Num. R. c. 4) von R. Abahu erzählt, er hätte eine Controverse mit einem Griechen durch eine witzige Antwort in griechischer Sprache beigelegt; es wird dort nämlich an Gen. 2,7 folgende Erzählung angeknüpft: בעון קמיה דר׳ אבהו מניין שהנוצר לשבעה חי אמר להון מדידכון אנא ממטי לכון זיטא אפטא איטא אוכטא. „Man fragte (sc. ein Grieche) den R. Abahu [1]): woher wisset ihr denn, dass ein Embryo von sieben Monaten am Leben bleibt? Von der eurigen Sprache reiche ich euch, gab er zur Antwort: ζῆτα ἕπτα ἦτα ὄκτω [2]).

Bemerkenswerth ist auch ein halb aus griechischen, halb aus hebräischen Wörtern zusammengesetztes, aus Wortspielen und Bibelversen bestehendes kurzes Schreiben, das einst R. Abahu an drei jüdische Richter R. Chija, R. Jose und R. Hunna, richtete, welche einst von einer gewissen Thamar, über die sie eine Strafe verhängt hatten, beim römischen Proconsul (dem „ἀνθύπατος ἐν Καισαρείᾳ" "אנטיפוטא דקסרין„) verklagt wurden und daher von R. Abahu Fürsprache bei selbem erbaten. Es lautet: כבר פ׳סנו לג׳ ליטורין לטוב ילד טוב למד ותרשיש אברוקים אבמסין תלתכים אבל תמר תמרורים בתמרוריה היא

---

[1]) R. Abahu stand in hohem Ansehen bei dem römischen Proconsul, besass allgemeine Bildung und liess seine Tochter im Griechischen unterrichten. Er führte häufig Controversen mit gebildeten Heiden und Christen; durch seine umfassende Bildung und die Gewandtheit in der Anwendung von Bibelstellen führte er die Polemik stets glücklich (vgl. Jost, Geschichte des Judenthums und seiner Sekten, Th. II, S. 161; Grätz, Geschichte d. Juden, Th. V, S. 307 ff.).

[2]) Mussafia übersetzt, „es lebt mit sieben und es muss von dannen mit acht". איטא hat er also als eine Art adject. verbale von ἰέναι aufgefasst.

Nach der im Texte gegebenen Erklärung wird ζῆτα, welches den Zahlenwerth „sieben" hat, mit ζάω leben und ἦτα, welches den Zahlenwerth „acht" hat, mit dem griechischen Worte ἧσσα = ἧττα „Untergang" in Verbindung gebracht. In ähnlicher Weise knüpft ein von Salmasius (Exercit. ad Solin. fol. 447) besprochenes Epigramm an den Buchstaben Zeta als den siebenten und an dessen Anklang an ζῆν an: Ἕξ ὧραι μόχθοις ἱκανώταται, αἱ δὲ μετ' αὐτάς Γράμμασι δεικνύμεναι, ζῆθι λέγουσι βροτοῖς.

עומדת ובקשנו למתקה ולשוא צרף צרוף. (j. Megilla III, 2, Aruch s. v. אבדוקום, wo für תלתכים sich die bessere Lesart תלסים findet) „Wir haben schon begütigt drei Ankläger, Gutkind, Wohlgelehrt, und den Seemann, Eutokos, Eumathes und Thalassios, aber Thamar, die erbitterte, in ihrer Bitterkeit verharrt sie! Wir wollten sie süss machen, aber vergeblich läutert man da" (Jer. 6, 29)[1]).

Auch findet sich ein Bruchstück einer griechischen Uebersetzung bei einer Stelle, wo es am wenigsten vermuthet wird, weshalb dieselbe bis auf den heutigen Tag den Scharfsinn der Gelehrten auf gar verschiedene Weise herausgefordert und die verschiedensten Hypothesen veranlasst hat. Exod. R. c. 15 wird erklärt: ברה כחמה···סנדריאום (leg. סדנריאום) אם אוליאום חמה שמה והשמש גבור נקרא שנאמר „ישיש כגבור לרוץ אורח." „Stark wie die Sonne . . . . σθεναρὸς ὡς ἥλιος und die Sonne wird ein Held genannt, wie es lautet (ψ. 19, 6): „sie freut sich zu durchlaufen wie ein Held die Bahn." [2])

---

[1]) Die richtige Auffassung findet sich schon im Aruch s. v. אבדוקום, wo dieser Styl לשון חכמה genannt wird, und dann bei Schönhak (Hamasbir s. v. אבדוקום), der ebenfalls εὔτοκος, εὐμάθης und θαλάσσιος liest. Jost (a. a. O. S. 161, Am. 2) macht irrthümlich aus תלתכים τελέστης.

[2]) Aruch s. v. אליאם liest darin den Namen einer Strasse zu Athen; Landau denkt an die Ἥλαια, das Sonnengericht, welches unter freiem Himmel gehalten wurde. Nach Aruch lautet das Ganze griechisch, nachdem unser סנדריאום in סנדניאום emendirt wird: Συνοδνήος εἰς Ἥλιον „Rathstempel zur Sonne". Nach meiner Ansicht braucht man nur für das betreffende סנדריאום mittelst Methathesis סדנריאום zu lesen (vgl. auch Altar in der theolog. Zeitschrift Ben-Chananja 1862, S. 107), um diese schwierige Stelle in ihr richtiges Licht zu setzen. חמה שמה „Sonne ist die Bedeutung" ist ein späterer Zusatz als Erklärung zu אוליאם. Uebrigens ist es sehr wahrscheinlich, dass diese Uebersetzung dem Aquila zuzuschreiben ist; denn es finden sich von diesem ab und zu in den Midraschim Bruchstücke, die wir sonst nicht mehr kennen und von denen manche sogar auch Professor Anger (in seinem „De Onkelo chaldaico paraphraste I De Aquila") übersehen hat.

So wird Schir. Hasch. R. zu c. 3, 4 ein Bruchstück mitgetheilt, in welchem die auch Lev. R. c. 33 als aus der Uebersetzung Aquila's angeführten Worte פיליא פורני παλαιὰ πόρνη (Ezech. 23, 43 לבלה ניאופים) vorkommen, und welches also lautet: כך אמרה ירושלים לבת בבל פני פלאי קקים כאמי מחי, oder wie es im Aruch correcter heisst: פרני פלאי

Ja, als Resultat einer exegetischen Erklärung finden wir sogar einen ganzen griechischen Satz hingestellt, der fast wie ein griechisches Sprichwort klingt. J. Rosch. hasch. I, 3 heisst es zu ψ. 103, 10: כי לא לָנֶצַח יריב לא לְנִצּוֹח יריב א״ר לעזר (בר) פדא בסיליוס נימוס או גריפית (leg. אגריפת). „Nicht auf ewig rechtet er, nicht um zu siegen rechtet er, R. Eleazar bar Pada sagt βασιλεὺς νόμος ἄγραφος, der König ist ein ungeschriebenes Gesetz." [1])

Aber auch eine Stelle, die auf den ersten Blick zwar mit griechischen Wörtern untermengt zu sein scheint, erweist sich bei näherer Betrachtung als ein ganzes griechisches Redestück, wobei natürlich manche scheinbare Unähnlichkeiten zwischen dem Texte und dem Griechischen auf Kosten der Transscription zu rechnen sind; sie findet sich Schir. hasch. R. zu Cant. 2, 15 und lautet: קיניגן מכללה ודיארטיא עתידים מן בלטוורא דא דיחתו וייטורד. κυνήγιον μεγάλα ἐδιάρτα, ἐζήτουν μὲν, βλαδαροὶ δὲ διῶκται ἐθηρῶντο. „Er (Gott) hinterging die Jagd auf eine grosse Weise; sie stellten zwar nach, aber die albernen Verfolger wurden gefangen." [2])

קתים כאמי מתי, transscribirt = πόρνη παλαιὰ κάθησο χαμαὶ μοιχή. Durch Combination von קקים und קתים kann man auch κατακεῖσο statt κάθησο lesen (vgl. auch N. Brüll, Ben-Chananja, Jahrg. VI, S. 301).

[1]) Die im Texte gegebene Erklärung ergibt sich aus den drei Recensionen, die von dieser Stelle sich vorfinden.

I. J. Rosch. hasch. I, 3: א״ר לעזר פדא בסיליוס או נימוס או גריפִּיה.

II. Lev. R.: א״ר אליעזר בסיליוס בר סילאס נומוס אגריפה.

III. Die erste Stelle bei Aruch s. v. אגר׳: פרא בסיליוס נומוס אגריפת.

II. ist offenbar corrupt, nur אגריפת für או und גרפיה (was auch Aruch hat) dürfte sich als richtig herausstellen. Wenn wir das פרא bei Aruch als richtig festhalten und אגרפית in או und גרפיה auflösen, wie es in I. vorkommt, so käme folgender Sinn heraus: R. Eliezer sagte παρὰ βασιλέα οὐ νόμος οὐ γραφή „Für den König gibt es weder Gesetz noch Anklage". Zur Begründung der im Texte gegebenen Erklärung diene jedoch folgendes. Offenbar ist בר סילאס in II. eine fehlerhafte Wiederholung von בסיליוס. Rechnen wir noch hinzu, dass es einen R. Eliezer bar Pada gegeben hat und halten die sub II. und III. gegebene Lesart נומוס אגרפה für או נימוס או גריפיה aufrecht, so ergibt sich ohne die geringste Emendation durch Vergleichung der vorhandenen Recensionen die oben gegebene Erklärung.

[2]) Cf. Frankel's Monatsschrift, Jahrg. III, S. 73.

Das Griechische hatte sich mit der Zeit nicht nur in die Gelehrten-, sondern namentlich in die Volkssprache Eingang verschafft, ähnlich wie es in das Syrische eindrang. Daraus nur ist es erklärlich, dass uns rein griechische Grussformeln in dem talmudisch-midraschischen Schriftthum erhalten sind; so geschieht Tanchuma Abschnitt מקץ bei Gelegenheit eines mitgetheilten Gespräches des Kaisers Marc Aurel Antoninus mit Juda Ha-nassi, dem Redactor der Mischnah, der Grussformel קירי כירא κύριε χαῖρε Erwähnung [1]).

Ebenso findet sich J. Berachoth VI, 6 eine Grussformel fürs Niesen verzeichnet: יים offenbar ἴασο (Aruch s. v. liest זט ζῆθι). Auch die gutheissende Formel καλῶς „schön, gut, bravo" finden wir Schabb. 108[a] bei einem Gespräche zwischen einem Boëthusëer und R. Josua aus Gerasa [2]), einem Jünger Akiba's, mitgetheilt.

Hieran reihen sich ferner diejenigen Wörter, die in den Talmuden und Midraschim ausdrücklich als griechisch bezeichnet werden und die (s. Einleitung S. 13) zu exegetischen Erklärungen und haggadischen Deutungen benutzt wurden. Solche Auslegungen werden zumeist von den Schrifterklärern (רבנן דאגדתא) Ben Asai, R. Jochanan, R. Jose, R. Meir, R. Rëuben, R. Samuel bar Nachmani und R. Schelah mitgetheilt.

---

[1]) Erub. 53[b] wird von einer Frau, die sich incorrect ausdrückte, erzählt, sie hätte den Richter מרא כירי angesprochen. Jizchaki zur Stelle schreibt: ורוצה לומר קירי והוא אדון ואמרת כירי והוא עבד „Sie wollte sagen κύριε und das bedeutet Herr; sie aber sagte כירי und das bedeutet Knecht". Jizchaki, dem die Kenntniss des Griechischen abging, entnahm diese Bemerkung aus Gen. R. c. 89, wo es heisst: כירי עבד קירי אדון; כירי hängt mit χειρόω dienen oder mit χείρων comp. von κακός zusammen. Neubauer (in seiner Géographie du Talmud, Paris 1868, S. 306, N. 5) will כירי mit „verkaufen" in Verbindung bringen mit Bezug auf Rosch. hasch. 26[a], weil der Sklave etwas Verkaufbares ist und in der Bibel (Lev. 22, 11) der Sklave קנין כספו genannt wird. Chullin 139[a]: קירי בירי ist in קירי כירי zu emendiren.

[2]) Gerasa, eine Stadt im Osten Peräas. Der Midr. zu Sam. 24, 6 identificirt Gilead mit Gerasa הגלעדה זה גרש. Daraus ergibt sich, dass diese Stadt dem ganzen gileaditischen Landstrich, auch Arabia genannt, den Namen gegeben hat, was auch Hieronymus bezeugt (Comment. in Obadiam I): cunctam possidebit Arabiam, quae prius vocabatur Galaad et nunc Gerasa nuncupatur (s. Grätz, Gesch. der Juden, Th. IV, S. 527).

Wir lassen die einzelnen Wörter hier der Reihe des griechischen Alphabets nach folgen.

ἀγωγός.

Midr. ψ. 42 wird die Frage aufgeworfen, was חוגג ibid. Vers 5 bedeute, worauf es heisst: לשון יוני הוא חוגים[1] (l. חוגגים) של מים (בורות ונחלי מים) כשם שלא היה להם לחוגים (l. לחוגגים) של מים שעור כך לא היה להם לישראל שעור. „Es ist griechisch Wasser-Chogagim (Gruben oder Wasserbäche), so wie diese Wasserbäche sich nicht ermessen lassen, so war auch Israel zahllos."

Ich halte חוגגים, welches hier in der Bedeutung „Bach" als ein griechisches Wort bezeichnet wird, für das griechische ἀγωγός, welches ebenso wie unser חוגגים mit מים in Verbindung mit ὕδωρ vorkommt, cf. Herodian 12, 7. Τὸ δὲ τελευταῖον ἐπειδὴ τειχομαχοῦντες οὐδὲν ἔπραττον, ἔδοξε τοῖς στρατηγοῖς ἐκκόψαι πάντας τοὺς εἰςρέοντας εἰς τὸ στρατόπεδον ἀγωγοὺς ὕδατος (Arme oder Bäche der Wasserleitung).

ח und α = א wechseln oft mit einander, ebenso bietet die hebräische Pluralendung ־ים keine Schwierigkeit, da die fremden Wörter gewöhnlich ein hebräisches Gepräge annehmen.

ἄλλο.

Gen. R. c. 81 heisst es: ויקרא שמו אלון בכות ר' שמואל בר נחמני אמר לשון יוני אלון אחר עד שהוא משמר אבלה של דבורה בא לו בשורתא שמתה אמו. „Und er nannte es mit Namen Allonbachut. R. Samuel sagt: griechisch bedeutet ἄλλο (eigentlich von einer fingirten Form ἄλλον) ein Anderes. Während er noch Trauer um Deborah hielt, kam ihm die Nachricht zu, dass seine Mutter gestorben sei."

ἀστήρ (Astraea).

Auch die Eigennamen sucht der Talmud zu gräcisiren; so heisst es Megilla 13ª „sie hiess Hadassa; denn die Gerech-

---

[1]) Ich lese hier mit Jizchaki חוגגים für חוגים, welches gar keinen Sinn gibt, zumal diese Lesart zum Texte besser passt.

ten werden so benannt gemäss Secharja 1, 8: Warum führte sie den Namen Ester? Die Völker nannten sie so im Sinne von istaher." Vergleichen wir hiermit die Parallelstelle im Targum scheni: ואתקרא שמה אסתר בשם כוכב נוגהא יונית איסתירא „und genannt wird ihr Name Ester nach dem Glanzstern איסתירא", so ist nicht daran zu zweifeln, dass Talmud und Midrasch hier auf die Astraea anspielen, welche, weil sie den Alten als die Göttin der strengsten Gerechtigkeit galt, auch mit dem Namen Δίκη bezeichnet wurde.

Die beiden Namen Hadassa und Ester werden hier identificirt, weil sie beide den Begriff der Gerechtigkeit in sich schliessen [1]).

ἔοικα (εἴκω).

Tanchuma zu Exod. 22, 24 heisst es: את העני עמך א״ר שילה בא וראה מה כתיב לא תאמץ את לבבך ולא תקפץ את ידך מאחיך האביון מה הוא מאחיך לא כתיב מעני אלא מאחיך ששניכם שוים דלא תגרום לעצמך שתעשה כמותו מאחיך לשון יוני הוא. „Wenn du Geld leihest, dem Armen mit dir" (eig. bei dir v. Exod. 23, 24). R. Schelah sagte: Siehe wie geschrieben steht (Deut. 15, 17), „Nicht sollst du verhärten dein Herz und nicht verschliessen deine Hand vor deinem dürftigen Bruder." Was bedeutet „vor deinem dürftigen Bruder"? es heisst nicht vor dem Armen, sondern „vor deinem Bruder"; dieweil ihr beide gleich seid, so sollst du dir nicht Anlass sein, dass du werdest wie er: Meachikha ist griechisch."

Nach Sachs (Beiträge I. S. 20) liegt das Griechische in dem מ vor אחיך, welches die griechische Prohibitivpartikel μή sein soll. Abgesehen davon, dass es nie vorkommt, dass ein Buchstabe eines Wortes so gedeutet wird, ist es ja gerade hier gar nicht nöthig, da das מ bekanntlich auch im Hebräischen die Bedeutung „dass nicht" hat. cf. Jesaias 5, 6, ibid. 23, 1. Der Schrifterklärer hatte vielmehr hier das griechische ἔοικα (εἴκω) im Sinne, woran dann das hebräische Personalsuffix ךָ getreten ist. Diese Ansicht wird noch erhärtet durch das in unserer Stelle vorkommende ששניכם שוים. Der Sinn

---

[1]) Im Targum zu Hiob 31, 26 steht אסתהר für אור. Dem bab. Talmud kann auch das persische ستاره vorgeschwebt haben.

ist also: „Entziehe nicht deine Hand dem Armen, der dir gleicht.“

ἕν.

הֵן „siehe“ wird sehr oft als ἕν „eins“ genommen, so z. B. Gen. R. c. 99, Exod. R. c. 12, Lev. R. c. 27, B. bathra 164[b], Schabb. 31[b], Moëd Katan 28[a], Synhedrin 76[b], Nasir 8[b] u. a. m.

ἔπος (ἄφες, οὔπως).

Gen. R. c. 40 zu Richt. 4, 9 wird von R. Rëuben bemerkt: לשון יוני היא אפס אמרה לו מה אתה סבור שתפארתה של שירה נמסרה לך לבדך. „Das ist griechisch; אפס sagte sie (Deborah) zu ihm (Barak), was meinst du, die Verherrlichung im Liede werde dann dir allein gelten?“ Unzweifelhaft meint hier der Schrifterklärer das griechische ἔπος „Gesang“. Der Sinn wäre dann: „Gehen will ich mit dir, der Siegesgesang jedoch wird dann nicht dich allein verherrlichen.“ [1]) cf. Midr. Threni zu 1, 2, wo zu ψ. 77, 9 gelegentlich von demselben R. Rëuben auf die Frage, was אפס bedeute, geantwortet wird: לשון יוני כמא דאת אמר ואמר אפס „es ist griechisch, wie es heisst (Amos 6, 10), und er sagte „אפס“: hier ist an ἄφες „lass ab“ zu denken, was sinngemäss parallel ist mit dem in demselben Verse stehenden „ואמר הס“. Es ist dies noch klarer ersichtlich aus der Parallelstelle Exod. R. c. 45 zu ψ. 77, 10, wo es ausdrücklich heisst: לשון יוני אפס הניח. Im Griechischen hat אפס die Bedeutung „lass ab“ (ἄφες).

Nicht unerwähnt soll die Stelle bleiben, wo אפס gleich ist der oft bei Homer wiederkehrenden verstärkten Negation οὔπως „nimmermehr, gewiss nicht“. v. B. bathra 111[a], אפס זבריהו, wo Samuel mit diesen Worten eine Ansicht Secharja's für unzureichend erklärt.

---

[1]) Geradezu unsinnig ist die Erklärung, welche Kerem Chemed Jahrg. VI, S. 126 mitgetheilt wird, wonach unser אפס das lateinische avis (??) sein soll. Auch wenn wir אפס für ὄψ Gesang halten, gibt dies einen guten Sinn, wir dürfen aber dann nicht speciell an das Lied der Deborah, sondern überhaupt an die Gesänge denken, mit welchen man die heimkehrenden Sieger beehrte, was bei den alten Hebräern üblich war. Cf. I. Sam. 18.

ἥμισυ.

J. Maaseroth I wird zu Deut. 1, 28 a. v. „המסו את לבבינו" von den Rabbinen, welche sich mit homiletischen Auslegungen befassten, bemerkt: פלגין לבבינו מלשון יוני מיסו (l. המיסו) מחצה „Getheilt haben sie unser Herz, so heisst ja im Griechischen ἥμισυ die Hälfte."

θεωρία.

Auch die Thora, das Heiligste, kann sich der Gräcisirung nicht entziehen, da es ja an ein griechisches Wort im Klange erinnert. Am Anfange des Midrasch Konen findet sich folgende Stelle: בלשון יוני קורין למראה ודמות תוריה כלומר שהיתה סתומה ואחר כך נראית ונתנה לישראל „Im Griechischen nennt man Sichtbares und Gestaltetes θεωρία: sie ist früher verhüllt gewesen und dann sichtbar Israel gegeben worden."

κάππα δόκοι (Cappadocia).

Midr. Threni zu 1, 1 wird erzählt: Jemand sagte zu R. José, er hätte geträumt, dass man ihm gesagt: קום סק לקפודקייא ואתנסיב פעלה דאבוך אמר ליה ומי סליק ליה אבוך מן יומוי לקפודקייא וכו' „Gehe nach Cappadocien, so wirst du den Nachlass deines Vaters erheben. R. José fragte ihn: ging dein Vater jemals nach Cappadocien?" und er erwiederte: nein. Nun sagte er, so zähle zwanzig Balken in deinem Hause und in dem letzten wirst du den Schatz finden. Auf die Bemerkung, er hätte blos zehn Balken, entgegnete R. José: zähle daher aufwärts und abwärts, bis die Zahl zwanzig voll sein wird. Er that also und fand den Schatz. ומן הן יליף ליה ר' יוסי קפודקייא כפא בלשון יוני עשרים דקייא בלשון יוני קורות. R. José entnahm die Entzifferung des räthselhaften Traumes daher: an dem Worte קפודקייא bedeutet קפו = (כפו) im Griechiscken zwanzig (nämlich der Buchstabe κάππα) und דוקייא bedeutet Balken (ὁ δοκός)[1].

---

[1]) In der Parallelstelle Berachoth 56[b] lautet der Schluss: קפא דיקא כשורה דיקא עשרה „Kappa (nach Jizchaki im Persischen) Balken (griechisch δέκα) zehn". Cf. Gen. R. c. 68, wo dieselbe Stelle in etwas veränderter Fassung vorkommt.

καρχήσιον.

Ester 1, 10 erklärt R. Samuel bar Nachmani im Midrasch zur Stelle לשון יוני היך מה דאת אמרכרכסין „Es ist griechisch, wie man gewöhnlich sagt καρχήσιον. Diese καρχήσια beschreibt Athen. XI, c. 49 unter den verschiedenen von ihm angeführten Gefässen.

καταβαίνω.

Zu den Wörtern אהי קטבך שאול (Hos. 13, 14) wird Tanchuma zu Abschnitt צו bemerkt: לשון אלנסטי קטבא שאול „es ist griechisch κατάβα שאול steige hinab in den Scheol".

λάμσων (λάψων).

Schabb. 63[a] wird das Wort לםם, welches Hiob 6, 14 sich findet, als Stammwort genommen mit der Bemerkung בלשון יוני קורין לכלב לםם „im Griechischen nennt man den Hund לםם (cf. Ketub. 69[a], J. Kid. III, J. B. Kama VI, 8, Gen. R. c. 5, ibid. c. 69).

Ohne die bereits vorhandenen Conjecturen dieses angeblich griechischen Wortes zu wiederholen, will ich nur folgende Vermuthung anführen. Wölfe, Hunde und alle diejenigen Thiere, welche vermöge ihrer breiten und hohlen Zunge lappend trinken, heissen bei Homer (Il. 16, 161) Λάψοντες γλώσσῃσιν ... ὕδωρ, so heisst auch das Schlappen des Hundes beim Trinken Λάψις. Λάψων mag ursprünglich Λάμσων geschrieben worden sein, worauf das lateinische lambo hinweist. (Ein ähnliches Beispiel ist Λαψάνη, welches wie Λαμψάνη ein und dieselbe Krautart bezeichnet.) Es ist nun möglich, dass während in Λάψων das μ verloren ging, in לםם das π ausfiel, und man sprach dann Λάμσων für Λάμψων, dachte aber hierbei an das Schlappen des Hundes, welches (Synhedrin 68[a]) ausdrücklich als naturhistorisches Moment der Hundes erwähnt wird. Wird ja ebenso der Hund נבחן (נבח = bellen) nach seiner Function benannt [1]) (siehe Levysohn Zoologie des Talmuds S. 83).

---

[1]) Bemerkt sei hier noch, dass in dem Worte λαιμοπόδη, welches die Bedeutung „Hundskette" hat, auch das לםם in der Bedeutung

μάχαιρα.

Gen. R. c. 99 zu Gen. 49, 5 wird מכירתיהם von R. Jochanan als Waffe ausgelegt: לשון יוני הוא מכירין פי׳ קורין לחרבות מכירין — מכירין, ist griechisch, d. h. Messer (Schwert, Waffe) nennt man μάχαιρα, cf. Tanchuma loc. cit., ebenso Pirke di-Rab. Eliezer c. 38.

μηλοπέπων.

J. Kilaim I, 2 wird die Erzeugung der Melopepones aus einem Kerne der Melone und einem Apfelkerne, die man beide in eine Grube legt, angegeben, mit der Begründung: לפום כן צווחין ליה בלישנא יוני מלפפון, darum auch im Griechischen die Bedeutung Μηλοπέπων [1]).

μωρία (μωρός).

Zu Ende der Einleitung Midr. Threni wird von R. Rëuben zu Zefania 3, 1 bemerkt: לשון יוני צווחין לשטותא מורא „Im Griechischen nennt man die Thorheit μωρία." In der Pesikta zu Num. 20, 10 wird auf die Frage, was מורה bedeute, von demselben R. Rëuben geantwortet: כהדין לישנא יונית צווחין לשטיא מורום „Im Griechischen nennt man einen Thoren μωρός". [2])

νύμφη.

Exod. R. c. 36 zu ψ. 48, 2 wird auf die Frage, was נוף bedeute, geantwortet: לשון יוני קורין לכלה נימפי „Es ist nach griechischem Sprachgebrauche zu deuten; denn im Griechischen heisst Braut νύμφη." Auffallenderweise gibt das Targum

---

„Hund" hervortritt; auch λαιμός der „Gefrässige" hängt damit zusammen.

[1]) Merkwürdigerweise weicht diese Ansicht von der des Plinius h. n. XIX, 23 insofern ab, als nach diesem erst der aus der Mischgattung gewonnene Same zur Production der Melopepones verwendet wird.

[2]) Cf. Midr. ψ. 9, 2, ebenso Num. R. c. 19, wo dasselbe Wort als in כרכי הים (Asia minor?) gebräuchlich verzeichnet wird.

die angeführte Stelle durch שפיר היך חתנא „schön wie eine Braut" wieder [1]).

σαίρω.

Lev. R. c. 17 wird zu Threni 4, 15 von R. Meir bemerkt: לשון יוני הוא סירון סירון „Griechisch ist's סירון." Dasselbe Midr. Threni loc. cit. Ich glaube, dass R. Meir das griechische σαίρω (sarrio) „fegen, kehren" im Sinne hatte, was der Bibelstelle einen angemessenen Sinn gibt: „Feget, reiniget das Unreine."

σέ.

Pesikta de-R. Kah. XL findet sich eine Stelle, die also lautet: ויאמר יצחק אל אברהם הנה האש והעצים ואיה השה לעולה אמר לו אברהם אלהים יראה לו השה יזמין קרבנו ואם לא שה לעולה בני שה לעולה. חי (l. סי) לעולה לשנן יונית אתה הוא הקרבן. „Jizchak sprach zu Abraham, seinem Vater (Gen. 27, 6): siehe, da ist das Feuer und die Holzstücke; wo aber ist das Lamm zum Ganzopfer? Da sprach zu ihm Abraham (ibid. V, 8): Gott wird es sich ersehen, sich das Opfer bereiten. Wo nicht, bist du das Opfer, mein Sohn. שה לעולה σέ לעולה ist griechisch: du bist das Opfer". (Cf. Sachs, Beiträge I, S. 20.)

ὕδωρ.

Succah 35ª werden zu Lev. 23, 40 a. v. הדר verschiedene Deutungen gegeben; unter Anderem wird mitgetheilt: בן עזאי אומר אל תקרי הדר אלא אידור (l. הידור) שכן בלשון יוני קורין למים הידור. „Ben Asai sagt: lies nicht הדר, sondern הידור, so nennt man im Griechischen Wasser, ὕδωρ. Merkwürdigerweise übersetzt Aquila unser הדר auch mit ὕδωρ.

[1]) Cf. Tanchuma Abschn. כי תישא zu Cant. Cant. 7, Rosch hasch, 26ª, wo es heisst: Simeon Sohn Lakisch sagt: In תחום קן נשריא „in dem Bezirke Kan Nisraja nennt man eine Braut νύμφη". קן נשריא ist nichts Anderes als die nordwärts von Syrien gelegene Gegend, welche noch heute den Namen Kennisrin hat (cf. Assem. B. O. II, p. 54).

φόνος.

Der Vollständigkeit wegen sei hier auch erwähnt die Stelle aus Pesikta de-R. Tobia zu Abschnitt חקת, wo es heisst: פונון לשון יוני מיתה „φόνος heisst im Griechischen ‚Tod.'"

φῶς.

Tanchuma zu Abschnitt בהעלתך, mitgetheilt im Aruch s. v. פט, heisst es zu Exod. 6, 25: ויאמר משה לחובב פוטיאל שהאיר במעשים טובים שאת אומר בלשון יונית פוטיא „Und Mose nannte den Chobab (seinen Schwiegervater Jetro) פוטיאל, weil er durch gute Thaten voranleuchtete, nach dem griechischen φῶς, φωτός."

Nach Talmud und Midrasch jedoch (Synhedrin 82, Sota 43, B. bathra 109, Jalkut und Tanchuma zu Num. 25, 11) soll dieser Name eine Anspielung auf seinen früheren Götzendienst sein.

Gehen wir nun zur römischen Sprache über, so können wir mit Bestimmtheit von ihr sagen, sie drang in die Volkssprache ein, als Roms Heere Palästina überschwemmten. Geschieht ja sogar aus dem römischen Sagenkreise der Romulussage Erwähnung [1]). Auch über die römischen Kaiser finden sich Berichte in den Talmuden und Midraschim, die theils mit denen der Classiker übereinstimmen, theils von denselben abweichen.

Noch tiefer als die griechische Sprache schlug die lateinische ihre Wurzeln in der Volkssprache, da Rom dem jüdischen Staate den letzten Schlag versetzte und den Juden

---

[1]) Cf. Jalkut. II, § 652 zu ψ. 10: רומוס ורימולוס מתה אמן וזימנתה הזאבה שתניקם והניקם ועמדו ובנו שני צריפין גדולים ברומי. (plur. v. ὁ σάρπος) „Die Mutter von Romulus und Remus hatte vor ihrem Tode die Wölfin (lupa) bestimmt, welche sie säugen sollte, und als diese herangewachsen waren, bauten sie zwei grosse Binsenhütten in Rom".

durch die Umstände römische Sitte und römische Sprache aufgezwungen wurden. Aus eben diesem Grunde fehlt auch bei den lateinischen Wörtern, denen wir auf jeder Seite, wenn auch nicht in jeder Zeile in dem talmudisch-midraschischen Schriftthum begegnen, die nähere Bezeichnung בלשון רומי קורין im Römischen hat dies oder jenes Wort diese oder jene Bedeutung. Bei den zwei Stellen, bei denen dies wirklich der Fall ist, dürfen wir, wie wir sehen werden, durchaus nicht an Rom denken. Von ganzen Redestücken sind nur zwei zu verzeichnen. Abod. Sarah 11^b mit Bezug auf Abod. Sarah VIII, 1, wo die Feste der Römer aufgezählt werden, findet sich die Stelle: אמר ר׳ יהודה אמר שמואל עוד (l. איד) אחרת יש להם ברומי אחת לשבעים שנה מביאין אדם שלם ומרכיבין אותו על אדם חיגר.... ומכריזין לפניו סך קירי פלסטר אחוה דמרנא זייפנא. „R. Jehuda im Namen Samuels theilt mit: noch ein anderes Fest haben sie zu Rom, einmal in siebenzig Jahren, da nimmt man einen vollkommenen Menschen und lässt ihn auf einem lahmen reiten .... und ruft vor ihm aus סך קירי פלסטר achwah demarana saifana". Rapoport in seinem Erech Millin s. v. איד hat diese Stelle eingehend und erschöpfend behandelt. Er erkennt nämlich darin die ludi saeculares, und zwar speciell jenes, welches unter Philippus, während dessen Regierung Decius vom Heere zum Könige ausgerufen wurde, stattfand. Nach Rapoport's Ausrechnung starb auch Samuel, in dessen Namen diese Schilderung mitgetheilt wird, zwei oder fünf Jahre nach diesem Feste. Das, was ausgerufen wurde, wäre demnach ein Carmen, zu den ludi saeculares abgefasst [1]). Ich möchte aber nicht mit Rapoport die Stelle mit Soch (סך-Summe) Kyrii falsator „die Summe der Herren (?) ist eitel" übersetzen, sondern vielmehr diese Stelle so transscribiren: socius Kyrii falsator, was ihr auch einen angemessenen Sinn gibt: „Der Mitgenosse (Decius) des Herrn (Philippus) ist ein Fälscher", wozu dann nach meiner Ansicht der folgende Passus אחוה דמרנא זייפנא die wörtliche aramäische Uebersetzung ist: „der Mitgenosse unseres Herrn ist ein Fälscher". Das ganze Gedicht wird unter der Anfangszeile socius Kyrii falsator bekannt

---

[1]) Auch von den Syrern wurden zu den ludi saeculares Gedichte abgefasst. Cf. Assem. B. O. in einem Auszuge mitgetheilt von Pfeifer Erlangen 1776, Th. I, S. 50, Anmerkung.

gewesen sein und mag erst dann später ins Aramäische übertragen worden sein.

Auch eine lateinische Grussformel findet sich Midr. Threni 1, 5 verzeichnet, mit der R. Jochanan ben Saccai Vespasian im Lager der Römer angesprochen haben soll; sie lautet ביבי מרי אפלטור oder, wie es im Aruch S. v. אמפרטר richtiger heisst: ביבי דומיני אמפרטר vive domine imperator! Als römisch bezeichnete Wörter gelten, wie bis heute angenommen wird, zwei; ich glaube, dass bei beiden nicht an die römische Sprache zu denken ist.

So wird Gen. R. c. 91 zu Gen. 42, 21 a. v. אבל von R. Aba bar Kahana bemerkt: לשון דרומי אבל ברם „in der römischen Sprache heisst ‚aber‘ ברם“. Obgleich dieses ברם an das lateinische verum mit dieser Bedeutung anklingt, so halte ich doch דרומי für einen Copistenfehler für ארמי, da sowohl im Ost- als auch im Westaramäischen ברם = ܒܪܡ die Bedeutung „aber“ haben.

Auch in der J. Berachoth IX sich findenden Stelle: אמר ר׳ לוי ברומא צווחין לתרנגולתא שכוי „R. Lewi sagt, in Rom nennt man die Henne שכוי“ glaube ich vielmehr Ruma[1]) wiederzufinden, eine Gegend im Norden von Sepphoris; שכוי klingt überhaupt gar nicht lateinisch. Dasselbe wird als in ערביא gebräuchlich verzeichnet (cf. Lev. R. c. 25 zu Hiob 38, 36), wo ערביא vielleicht das in Galiläa auch in der Nähe von Sepphoris gelegene Arrabeh ist[2]). Rosch. hasch. 26ª wird

---

[1]) Vgl. über רומא Tosifta Erubin c. 3, J. Erubin IV, 10, B. Erubin 51ᵇ; vielleicht dasselbe רומה, welches II. Regg. 23, 36 sich findet. Joseph. (Antiq. X, v, 2) gibt רומה durch Ἄβουμα wieder, was offenbar ein Copistenfehler für Ἄρουμα (ארומה) ist, da ר und ב leicht zu verwechseln sind. Vgl. auch Joseph (bell. jud. III, VII, 21), welcher Ῥουμᾶ nach Galilaea verlegt, ebenso auch Robinson (Th. III, p. 108), welcher ein Rouma in der Nähe von Sepphoris verzeichnet.

[2]) ערב, ebenfalls ein Ort in Galilaea unweit von Sepphoris, cf. Taanith IV, 1. Nach Mischnah Schabb. XVI, 8 soll sich R. Jochanan ben Saccai dort aufgehalten haben, während welcher Zeit nur zwei casuistische Fragen an ihn gerichtet worden sein sollen, weshalb er auch dies ערב mit den Worten: גליל גליל שנאת התורה סופך לעשות במסיקין (l. במציקין) „Galilaea! Galilaea! du verachtest die Wissenschaft, einst wirst du sie unter Unterdrückern üben“ soll angeredet haben. Dieses ערב ist identisch mit dem Araba, welches sich bei Joseph. findet (Vita 51): „Ἐκέλευσα τοῖς πλήθεσι πρὸς Σωγάνην κώμην ἕπεσθαι Ἀρά-

dasselbe Wort als in קן נשריא Kennisrin gebräuchlich von Simeon ben Lakisch mitgetheilt (s. oben S. 26).

II.

Als aramäisch, arabisch, koptisch und persisch bezeichnete Wörter.

A) Als ost- und westaramäisch (nabatäisch) bezeichnete Wörter.

Wenn man von der Mischnah sagen kann, sie sei in neuhebräischer Sprache abgefasst, insofern das Althebräische dort weiter fortgebildet und entwickelt wird und der Ausdruck nur dann und wann ein aramäisches Gepräge hat, so kann man das Umgekehrte von der Sprache der beiden Talmude und Midraschim behaupten. Sie sind im aramäischen Idiome abgefasst, wenn auch ab und zu das Neuhebräische hervortritt, und zwar ist im babylonischen Talmud das Ost-, im jerusalemischen hingegen das Westaramäische — wenn auch verdorben — vorherrschend.

In den Midraschim, welche theils in Babylon, theils in Palästina abgefasste ethische, homiletische, poetische, exegetische und philosophische Stücke enthalten, ist ebenfalls dieses Sprachidiom vorwiegend.

Aber bei den Alten kommt es doch vor, dass manche Wörter ausdrücklich als aramäische bezeichnet werden, gewöhnlich mit der näheren Bezeichnung תמן צווחין, קריין, אמרן „dort" in Babylon hat dies oder jenes Wort diese oder jene Bedeutung. Ebenso werden auch drei Wörter als syrische bezeichnet, sogar des Nabatäischen, dieses unreinsten der syrischen Dialecte, geschieht Erwähnung.

Im Folgenden sollen die einzelnen Wörter, nach Vorausschickung zweier Sätze, die als aramäisch bezeichnet sind, behandelt werden.

βων ἀπέχουσαν εἴκοσι στάδια.“ Noch heute findet sich dort ein Ort Arrabeh (Robinson loc. cit.).

Tosifta Sota c. 13 heisst es: שמעון הצדיק שמעו (l. שמע) דבר מבית קדשי הקדשים: בטלית עבידתא די אמר סנאה לתתאה להיכלא ונהרג גסקלגס ובטלו גזירותיו ובלשון ארמי שמע. (Cf. Sota 33^{a}, wo es לאיתאה על für לתתאה heisst; ebenso J. Sota IX, 13; vgl. auch Midrasch Chasitha zu Cant. Cant. 8, 9, wo es למחרב על für unser לתתאה heisst.)

Aus der Fastenchronik (Megillath Taanith) [1]) c. 11 ist ersichtlich, dass der aramäische Text bis להיכלא geht; es heisst dort: בעשרין ותרין ביה בטלית עבידת דאמר סנאה להיתאה להיכלא דלא למיספד „Am zweiundzwanzigsten Tage (im Monate Schebat) hatte ein Ende der Götzendienst, den der Feind in den Tempel zu bringen dachte, und daher darf an diesem Tage nicht getrauert werden".

Wir übersetzen daher die obenerwähnte Stelle „Simeon der Gerechte hörte einen Satz aus dem Allerheiligsten: Ein Ende hat der Götzendienst, den der Feind im Sinne hatte, in den Tempel zu bringen; Cajus Caligula [2]) wurde getödtet, ein Ende nahmen seine Edicte, und in aramäischer Sprache hörte er es." [3])

Das reine, ungetrübte, durch Fremdsprachliches nicht vermischte Aramäisch wurde vom Volke, das eine Misch-

---

[1]) In Megillath Taanith sind die Tage verzeichnet, an denen man nicht trauern darf, weil sie Gedenktage an glückliche Ereignisse für Israel sind. Ueber Abfassungszeit und Inhalt desselben vgl. Graetz, Geschichte der Juden, B. III, S. 416 und das in neuester Zeit erschienene Werk von Derenbourg „Essai sur l'histoire et la Géographie de la Palestine", Paris 1868, p. 439—446.

[2]) In der Form גסקלגס erscheint dieser Name auch auf einer hieroglyphischen Inschrift Gajus Caligu(la)s; s. Schwartze, das alte Aegypten, II, S. 356.

[3]) Zur Begründung der im Texte gegebenen Uebersetzung diene Folgendes. Frankel, Monatsschrift, Jahrg. III, S. 440 übersetzt עבידתא richtig durch „Götzendienst". Derenbourg l. c. S. 207 N. I vergleicht Esra 4, 24 בטלית עבידת בית אלהה „da wurde gestört die Arbeit am Gotteshause", wonach er in unserer Stelle die Unterbrechung des Gottesdienstes erblickt. Diese Stelle soll uns in Erinnerung bringen, dass die Verordnung Cajus Caligula's, sein Bild in dem Tempel zu Jerusalem aufzustellen (Joseph. Antiq. XVIII, VIII, 2; B. J. II, X, 1; Philo legat. ad Cajum c. 29), am 22. des Monats Schebat vereitelt wurde. Derenbourg's Annahme von der Unterbrechung des Gottesdienstes an diesen Tagen ist haltlos, da dieser doch vielmehr die Restauration desselben feiern soll.

sprache redete, nicht mehr gut verstanden und klingt daher wie ein Orakel, das ausgelegt werden muss.

Auch von Hillel wird ein in aramäischer Sprache ausgesprochener viergliederiger Satz besonders als solcher hervorgehoben, obgleich von ihm, der in Babylon lebte, noch andere Sätze in dieser Mundart vorhanden sind.

Aboth de-R. Nathan, Ab. XII, womit zu vergleichen Sota 33ª, ebenso Aboth I, 13 (die abweichenden Lesearten dieser Stelle geben wir in Klammern): אף הוא (הילל) אומר בלשון בבלי ארבעה דברים נגד שמיה ואבד שמיה (אבד שמה) ודלא משתמש חכימיא קטלא חייב (ודלא יליף חיב) ודלא מוסיף פסיד (יסף) ודישתמש בתגא אבד ואזיל ליה (חלף). „Hillel sagte vier Sätze in babylonischer Sprache: Wer seinen Namen zu vergrössern sucht, vernichtet seinen Namen; Wer mit Weisen nicht umgeht, ist des Todes werth; Wer nicht zunimmt, nimmt ab, und Wer die Wissenschaft zum Werkzeug macht, wird dadurch nur umgebracht" [1]).

Auch Jose ben Joëser, ein Zeitgenosse des Alkimos, sprach halachische Sätze in aramäischer Mundart aus, s. Edujoth VIII, 4.

Hieran reihen sich dann die als aramäisch, syrisch und nabatäisch bezeichneten Wörter, die wir in alphabetischer Reihenfolge hier folgen lassen.

אלהייא.

Lev. R. c. 33 sagt R. Samuel bar Nachmani: תמן קריין למלכיא אלהייא „dort (in Babylon) nennt man Könige אלהייא".

---

[1]) Dem Hillel wurde auch ein besonderes Verständniss der aramäischen Vulgärsprache, wie sie in Verträgen üblich war, zugeschrieben: דרש הלל הזקן לשון הדיוט כשהיו בני אלכסנדריא מקדשין נשים בא א׳ וחוטפן מן השוק ובא מעשה לפני חכמים בקשו לעשות בניהן ממזירין אמר להם הלל הזקן הוציאו לי כתובת אמותיכן הוציאו לו וכתוב בה משתכנסי לביתי תיהוי לי לאנתו כדת משה וישראל. (Tosifta Ketubot. 4). Hillel der Alte erklärte einen vulgären Ausdruck. Wenn die Alexandriner sich Frauen angelobten, nahmen sie sie gerade von der Strasse weg. Die Weisen, vor welche ein solcher Fall kam, wollten deren Kinder für Bastarde erklären. Da sprach Hillel der Alte zu ihnen (den Kindern) bringet den Ehebrief euerer Mutter. Sie brachten ihn und darin stand geschrieben: „Wenn du in mein Haus kommst, wirst du mir zur Frau sein nach dem Gesetze Mosis und Israels".

Bekanntlich hat אלהים nächst „Gott" auch die Bedeutung „Richter" im Hebräischen (cf. Exod. 22,8, 1. Sam. 2, 25 u. a. m.), und insofern der König die höchste richterliche Gewalt in sich schliesst, kann er auch אלהים genannt werden. Im Tractat Synhedrin finden sich Stellen, wo der Richter mit Gott verglichen wird; ebenso ist es ja möglich, dass der König als Stellvertreter Gottes auf Erden auch den Namen desselben geführt hat.

ܐܣܐ (ܡܟܣܐ ܒܗ.)

Exod. R. c. 42 wird zu Exod. 32, 8 מסכה verschiedentlich gedeutet. Neben Anderen bemerkt R. Jizchak hierüber: לשון סרדיוטון הוא מסכה אמר הקדוש ברוך הוא כך מרפא אותן שנאמר עשו להם עגל מסכה. „das ist Sardiotonausdruck: „masecha", so heile ich sie, wie es heisst, „sie haben sich das Gussbild eines Kalbes gemacht."

R. Ber Cohen meint, der Aggadist habe מסכה mit נסיך (Fürst) in Verbindung gebracht, und סרדיוט sei gleich שר ההדיוטים „ein Fürst der Gemeinen". Der Sinn wäre demnach: sie hätten das Kalb nicht als den wahren Gott, sondern blos als einen Schutzgeist betrachtet, und das wäre die Heilung und Rechtfertigung gleichsam ihres religiösen Irrthums. Indessen sind die Wörter כך···מרפא die wörtliche Uebersetzung des syrischen ܡܟܣܐ ܒܗ, wie מסכה nach aggadischer Manier zerlegt wird.

Diese bis heute unverstandene Stelle wird in das richtige Licht gesetzt, wenn man für סרדיוטון in unserer Stelle סוריסטין liest [1]).

יקר.

Zu ψ. 139, 17 wird Synhedrin 38[b] bemerkt: אמר רב יהודה אמר רב אדם הראשון בלשון ארמי סיפר שנאמר ולי מה יקרו רעיך אל.

[1]) Eine ähnliche Emendation macht bereits Rapoport, indem er, gestützt auf Lesearten, סוריסטין für סוריבטין liest, cf. Erech. Millin p. 122 s. v. ארץ ישראל zu der Stelle J. Nedarim X zu Ende, wo es heisst: רב אבא בר זוטרא אתעביד תורגמן דר׳ יוחנן בחדא איתא דלא הוית חכמה מישמע סוריבטין (ל. סוריסטין). „R. Aba bar Kahana machte den Dolmetsch R. Jochanan's bei einer Frau, die das Syrische nicht verstand". (Cf. Dr. N. Brüll in Frankel's Monatsschrift, Jahrg. 17, S. 341, Anm.)

„R. Jehudah im Namen Rab's sagte: Adam, der erste Mensch, hat aramäisch gesprochen, wie geschrieben steht: „und mir, wie theuer sind mir deine Gedanken Gott." Die Peschito übersetzt יקרו mit ܝܩܝܪܘ, was Beweis genug ist, dass der Stamm יקר aramäisch ist. Das Wort יקר hat allerdings zu dieser Behauptung geführt, zumal es doch Megilla 9ª ausdrücklich als ein aramäisches Wort bezeichnet wird [1]).

כספא.

Auch über die Nabatäer finden sich im Talmud und Midrasch einige Stellen. Bekanntlich ist der nabatäische Dialect ein syrischer, nach Abul-Farag' (Hist. dynast. ed. Pococke 16 ff.) der unreinste der drei syrischen Dialecte. Nuwairi (citirt von Reiske zu Abulfeda's Annalen 1, 2, N. 243) hebt als besondere Eigenthümlichkeit dieses Dialectes die häufige Verwechslung von ה und ח, wie von ע und א hervor. Selbständige Ueberreste haben sich von dieser Sprache nicht erhalten, nachdem die Nabatäer eigentlich nur ein syrischer Stamm waren. Dass einige arabische Schriftsteller den Satz: „Der erste Mensch hat aramäisch gesprochen", auf die nabatäische Sprache beziehen, ist bereits in der Einleitung (S. 10) bemerkt.

---

[1]) Dass Adam aramäisch gesprochen, will wohl dasselbe sagen, wie dass das Aramäische die älteste Sprache sei (s. S. 10, N. 2). Wieso man dies gerade aus dieser Stelle herausfand, darüber sind die Ansichten getheilt. Mehr geistreich als wahr, aber sehr bezeichnend für die Methode der älteren Talmudexegese ist die Erklärung, die in einem Scholion in En Jakob erhalten ist, wonach die Anfangsbuchstaben der Wörter מה יקרו רעיך אל zusammen das Wort ארמי geben. Chajes (Ig. Bik. S. 7ª, N. 2) findet, dass jakar aramäisch ist, und beruft sich hiefür auf Megilla 9ª, wo es heisst: מגילה מאי תרגום איכא? וכל הנשים יתנו יקר לבעליהן. „Wo ist in der Megilla ein Targum-Ausdruck? „Und alle Weiber sollen Achtung (jekar) zollen ihren Männern." Diesen Beweis entkräftet Rab. Jacob Brüll (Zusätze, S. 4, b) durch den Hinweis auf B. bathra 8ª, wo es heisst: גם כי יתנו בגוים עתה אקבצם···· אמר עולא פסוק זה בלשון ארמית נאמר אי תנו כולהו עתה אקבצם. „Wenn sie doch lernen (jiten) unter den Völkern (d. i. in der Zerstreuung), dann werde ich sie sammeln". Er nahm יתנו von תנא (syrisch ܬܢܐ, arabisch ثنى, samaritanisch ࠕࠍࠀ, hebräisch שנה), wiederholen, erzählen, vortragen. Vgl. dagegen Chajes Replik S. 38ᵇ.

J. Nedarim I, 2, ebenso auch IX, 3 (vgl. Nasir I, 1) heisst es: אילן ניותאי דאינון קריין לחספא כספא. „Wie die Nabatäer, welche chaspa (Scherben) kaspa (Silber) nennen.” Wir sehen hieraus, dass auch ח und כ in diesem Dialecte mit einander wechseln [1]).

לפד.

Gen. R. c. 30 wird zu Hiob 12, 5 a. v. לפיד bemerkt: אמר ר' אבא בר כהנא כרוז (κήρυξ) אחד עמד בדור המבול זה נוח תמן אמרין כרוז ליה לפיד ליה. „R. Aba bar Kahana sagt: Ein Herold erstand zur Zeit der Sintfluth, d. i. Noah; dort sagt man für ‚ruf ihn‘ lephid leh.”

Aus einer exegetischen Bemerkung Abod. Sarah 4ª zu Hiob 30, 24, die merkwürdigerweise mit der Uebersetzung der Peschito zur Stelle übereinstimmt, ist ersichtlich, dass der Stamm פיד die Bedeutung „rufen, schreien, beten” hat. Es heisst dort nämlich: אם בפידו להם שוע [2]) בשכר שמשוועין לפני אני מושיע אותם. „Als Lohn für ihr Rufen (Beten) zu mir will ich sie retten”; ebenso in der Peschito a. l. ܐܦܢ ܒܦܘܕܗܘܢ ܢܦܪܩܢܘܢ

Vermuthlich hängt auch damit das arabische لَفَظَ enunciavit, protulit verba zusammen.

מאתן.

In Echa rabbati zu Thr. 4, 16 heisst es: פני ה' חלקם החליקן מן מאה מאתים מאתים דתמן צווחין למאתים מאתן.

[1]) Der Nabatäer geschieht sowohl in den Targumim, als auch in den Talmuden und Midraschim Erwähnung. Es würde zu weit führen, sämmtliche Stellen hier ausführlich zu behandeln, sie mögen hier nur verzeichnet sein. Gen. 10, 13. J. I. 1. Chron. 1, 11. Ezech. 27, 21 נשיאי קדר wird durch רברבי נבט wiedergegeben. (Buxtorf erklärt das Wort falsch durch nauta und fügt noch hinzu: „Baal Aruch putavit esse nomen loci“.) Gen. R. c. 48. Synhedrin 81ᵇ. J. Synhedrin IX, 11. B. bathra 56ª. J. B. bathra VIII, 8. J. Schebiith VI, 1. Nedarim 91ᵇ. Schabb. 121ᵇ. Abod. Sarah 36ª. Schabb. 17ᵇ ist סנווהאה in נווהאה zu emendiren. J. Kiduschin III, 9 heisst es: א"ר חייא לשון ניותי הוא עד לפני פסחא „R. Chija sagte: ‚Das ist ein nabatäischer Ausdruck bis vor dem Pascha.‘

[2]) Für שוע hat sowohl Talmud als Peschito mit Zuziehung des ם von להם, hier מושיע gelesen.

Die Commentatoren bemerken bereits, dass ein Wortspiel zwischen חלק „theilen" und חלק „glatt sein" vorliegt.

„Der Zornblick des Ewigen hat sie glatt gemacht". Es frägt sich nur, welchen Begriff sie damit verbanden, da sich nur danach die folgende Bemerkung rectificiren lässt. Nach R. Ber Cohen (in Mat. Kehunna z. St.) bezeichnet die angeführte Schriftstelle im Sinne des Midrasch den Zustand Israels zur Zeit seines Glückes, Gott liess ihnen Alles glatt gehen, so dass ein Hundert noch ein Hundert und zwei Hundert noch zwei Hundert gewannen, und in מאתן erkennt er eine Zusammensetzung von מא(ה)-(נ)תן „von Hundert gegeben", so dass der Ausdruck für zweihundert so viel bedeutete, als „aus Hundert geworden". Nach dem Midrasch hätte Gott Israel nicht getheilt, sondern ihm noch hinzugetheilt.

R. Mordechai Jafeh lässt die Bedeutung „vertheilen" fortgelten und glaubt, Gott hätte nach dem Midrasch Israel so vertheilt, dass nur hundert in einem Orte wohnen konnten, denn der aramäische Ausdruck für zweihundert מאתן bedeute zwei Städte (מתאן plur. v. מתא). Wenn החליקן „er hat sie glatt gemacht", d. h. er hat sie aufs Gleiche gebracht, bedeutete, dann würde sich folgende Recension empfehlen: מן מאה מאתים ומן מאתים מאה. „Einst werden aus einem Hundert zwei Hundert, und jetzt wird aus zwei Hunderten ein Hundert", so dass der frühere Zuwachs durch den jetzigen Wegfall paralysirt wird. Das als dialectisch bezeichete מאתן wäre demnach nach aggadischer Manier als eine Composition von מאה „hundert" und תן (wovon תנינא „der Zweite") „doppelt" betrachtet worden. In Berachoth 20[a] heisst מתן zweihundert und wird durch ein Wortspiel mit מתן „geduldig, besonnen sein" in Verbindung gesetzt in dem Sprichworte: מתון מתון ד' מאות זוזי שויא „Besonnenheit, Besonnenheit ist so viel wie vier Hundert (weil zweimal מתון = vier Hundert ist, s. R. z. St.).

נבוז ?

Schir hasch. rab. zu Cant. Cant. 7, 7: ונבוזביתך לאחרן הב (Daniel 5, 17) ר' אבא בר כהנא אמר נבוז ראשה תמן הינן צווחין לאיפרכיא נבוז בזתאך. „R. Abba bar Kahana sagte: Nabus, Häuptling, dort nennt man einen Eparchen Nabus-Bistach." Das Personalsuffix ך mag R. A. b. K. wohl nicht zum Worte

genommen haben. Eine Würde dieses Namens ist — wenn hier nicht an einen Nabob zu denken ist — sonst nicht bekannt. In B. bathra 167ª heisst „Zöllner" בובניא, ein Wort, das wahrscheinlich mit dem in Daniel zusammenhängt, wenn nicht die Lesart כובנא (Ar. s. v. כזבוא) die richtige ist. Indess bedarf dieses dunkle Wort noch sehr der Erörterung.

ܢܟܣ (Imp. ܟܘܣ)

Pesachim 61ª erklärt Rabbi Exod. 12, 4 a. v. תכסו: לשון סורסי הוא כאדם האומר לחבירו כוס לי טלה זה. „Es ist syrisch, so sagt man dort: schlachte (כוס) mir ein Lamm". Hier ist offenbar das syrische ܟܘܣ, imp. von ܢܟܣ, gemeint. Cf. Jerus. zur Stelle, wo dasselbe im Namen R. Josia's mitgetheilt wird. Der Sinn der Stelle ist dann: es solle gleich beim Schlachten des Paschalammes die Anzahl derer, die am Mahle theilnehmen sollen, bestimmt werden.

עמה (ܥܡܐ) — עמל (ܥܡܠܐ)

Jer. Sab. 9, 1: תני בשם ר׳ אלעזר לא רצה להיקרות עמדה קורין אותה עמידה (al. עמירה) דא״ר אבא בר כהנא תמן צווחין לפעלא טבא עמדה (al. עמירה) וצווחין לרחוץ של מי רגלים עמידה.

In Gen. R. c. 39 heisst es: א״ר אליעזר לא זכה להקראות בית העמד הרי היא נקראת בית העמל תמן קריין לפועלא טבא עמידה ולהרהון של מי רגלים עמילה.

In Aruch S. v. הרהון heisst es: א״ר לא זכה להקרות בן (בית .l) העמד הרי הוא נקרא בן (בית .l) העמל א״ר יצחק בר נחמני תמן קריין לפועלא טבא עמלא ולהרהון של מי רגלים עמידה.

Da diese Bemerkung aus Anlass der Umwandlung des Namen Bet-El in Bet-Awen (Hos. 10, 5) gemacht wird, so sollen offenbar zwei gleich an- und verschieden auslautende aramäische Wörter einen ähnlichen Contrast darstellen. Wir hätten demnach allen Grund, die Lesart des jerusalemischen Talmuds von vornherein zu verwerfen, zumal sie im Jalkut zu Jos. 7, 1 folgendermassen lautet: תניא בשם ר׳ אלעזר לא רצה לקרותו עמלא קורין אותו עמירה ר׳ אבא בר כהנא אמר תמן קורין לפעלא טבא עמלא ולהרהו ן של מי רגלים עמירה. Wenn wir diese Fassung des jerusalemischen Talmuds mit der Recension des Rabba im Aruch l. c. confrontiren, so stimmen beide bis auf die un-

bedeutende Variante עמידה und עמירה überein, und da sowohl Natan ben Jechiel als Simon Kaira treue Copisten aus alten, guten Handschriften waren, so können wir kühn behaupten, dass die recipirten Texte verderbt und die in den Secundärquellen erhaltenen richtig sind. Da im Syrischen ܥܡܠܐ (hebr. עָמֵל) einen tüchtigen Arbeiter bedeutet („qui laborat maxima cum molestia", Bernstein s. v.), so handelt es sich nur darum, den Sinn von עמר festzustellen. Das Wort muss die Bedeutung „Urin" oder „Urinfass" haben; der Leseart עמירה, die aber gewiss zu verwerfen ist, würde ἀμάρευμα, „Schmutzwasser" entsprechen. Auch das bisher angenommene ἀμίς, δος ist passend.

Reifmann, der (a. a. O. S. 8) ein עמר = עבר annimmt, hat sich durch eine falsche Leseart irreführen lassen. Für ihn hat in einem zweiten Erklärungsversuche gar עמל die Bedeutung Urin! und heisst עמר im Syrischen deshalb „taufen", weil die Taufe ein gutes Werk ist!! Ihm ist entgangen, dass auch im Arabischen عَبَلَ überhaupt „eintauchen", und dass selbst im Talmudischen בר אמודאי (= עמודאי) einen Taucher bedeutet und Gittin 69[b] gar ein Infinitiv cum ל לימוד (= לעמוד) in der Bedeutung „tauchen" vorkommt. Wir geben daher diese Stelle so wieder: „R. Eliezer sprach: Konnte sie nicht genannt werden: Haus der Arbeit; musste sie heissen: Haus des Abflusses? R. Abba bar Kahana (oder R. Isak b. Nachmani) sagte: dort nennt man einen guten Arbeiter, einen Mühseligen und den Abfluss des Urins (oder das Gefäss des Urins) das Ständige (amida)". Möglicherweise nahm man für אל in בית אל die Bedeutung „stark" und für עָוֶן in בֵּית עָוֶן die Bedeutung „Leiden" an und knüpfte an die Umwandlung des ersten Namens in den letzteren die Bemerkung, dass ein Wort, welches arbeiten heisst, also den Begriff der Stärke involvirt, auch „leiden" bedeutet, und wiederum ein Wort, das einen Abfluss bezeichnet, zugleich den Begriff eines festen Standpunktes darstellen kann. Jedenfalls erklärt sich das Wortspiel auf die angegebene Weise am besten.

ערף.

Auch das nur einmal Sifré zu Deut. 32, 2 vorkommende לשון כנעני ist gleich לשון סורסי, es wird dort nämlich a. v. יערף

bemerkt: אין יערף אלא לשון כנעני משל אין אדם אומר לחבירו פרוט לי סלע זו אלא ערוף לי סלע זו. „jaarof ist syrisch, so zum Beispiel sagt man zu Jemand nicht: wechsle (פרוט) mir diesen Sela, sondern arof". Hier ist an das bei der Wechslung gebräuchliche צרף zu denken, welches in dieser Bedeutung Maasser Scheni IV, 42 vorkommt: כמות שהשולחני · · · מצרף „Wie der Wechsler wechselt"; vgl. auch Sifré 48 (Ab. עקב), wo צרף dieselbe Bedeutung hat: מצרפין שקלים לדרכונות מפני משוי הדרך. „Man tauscht die einzeln einkassirten Schekel in Dareiken um, damit die Last auf der Reise erleichtert werde".

Im Syrischen ist von dem ungebräuchlichen ܥܪܦ das Subst. ܡܥܪܦܢܐ nummularius gebildet; im Arabischen heisst dasselbe صَرَف. Die Verwechslung von ע und צ kommt im Semitischen häufig vor, so z. B. רעפים für רצפים; so im Samaritanischen ࠑࠀࠍ = hebr. צאן, ࠑࠋࠏ = hebr. צלע (vgl. übrigens Sachs im Kerem Chemed VII, S. 278).

צחנא.

J. Nedarim VI, 3 heisst es: תמן קריין לטריתא צחנא „dort nennt man den Triton [1]) צחנא".

צחנתא, syr. ܨܚܢܬܐ, hebr. צחנה bedeutet eine Art stinkende Flüssigkeit. Abod. Sarah 40ᵃ hat es die Bedeutung „Fischthran", ארבא דצחנתא „ein Schiff mit Fischthran". Zu dem Synhedrin vorkommenden צחנתא bemerkt Jizchaki, es bedeute „kleine Fische". Im Arabischen hat صَحْنَاةٌ und صِحْنَاءَةٌ die Bedeutung obsonium, quod ex pisciculis paratur, was allerdings mit unserem fraglichen צחנא zusammenhängt.

רביא.

Succah 5ᵇ, Chagiga 13ᵇ wird zu Exod. 25, 18 a. v. כרוב die Frage aufgeworfen, was dieses Wort bedeute, worauf Abahu antwortet: כרביא שכן בבבל קורין לינוקא רביא „In Babylon

---

[1]) Der Triton des Plinius XXXII, 3, dem man in den Targumim und Talmuden in טרית wiederfindet, ist eine Art Thunfisch; s. Levysohn, Zoologie des Talmuds, S. 255.

nennt man ein Kind רביא". R. Abahu's Erklärung stützt sich auf die dialectische Eigenthümlichkeit, dass das כ ähnlich dem griechischen σ manchmal zur Unterstützung eines Consonanten im Anlaute dient (cf. Midr. ψ. c. 39). רבא syr. ܪܒܐ bedeutet adolescens [1]).

תנא. (ܬܢܐ)

Siehe oben Seite 34, N. 1.

B) Als arabisch, koptisch und persisch bezeichnete Wörter.

Die als arabisch bezeichneten Wörter werden zumeist im Namen R. Lewi's (b. Sise) mitgetheilt, der mit der Sprache und den Bräuchen der Araben vertraut gewesen zu sein scheint; so wird er nach Kidduschin 72ª als ein vielgereister Mann von Rabbi aufgefordert, eine Charakteristik verschiedener Völker zu entwerfen, unter anderen auch der Araber. Im Midrasch Koheleth zu 12, 7 wird von ihm ein Brauch der Araber mitgetheilt, wonach dieselben, wenn sie ein Lamm geschlachtet hatten, die Leber besahen. Doch scheint es, dass man überall, wo man ein Wort als in ערביא gebräuchlich verzeichnet fand, diesem den Namen R. Lewis vorsetzte. Arabien wird gewöhnlich nur im Allgemeinen genannt, es ist daher schwer zu unterscheiden, welche Provinz gemeint ist; wahrscheinlich hat R. Lewi ein Volk kennen gelernt, das einen Mischdialect von Syrisch und Arabisch sprach.

Wir wollen nun die einzelnen als arabisch bezeichneten Wörter hier der Reihe des arabischen Alphabets nach folgen lassen; es ist uns hier hauptsächlich darum zu thun, die Stellen gesammelt zu haben.

---

[1]) Im Aegyptischen hat cher oder cherav die Bedeutung „Kind" von cher gebären (Bunsen, Aegypten I, 600). Es sei hier als Vermuthung aufgestellt, dass das an drei Stellen im Ezechiel vorkommende מכרתיך ומלדתיך (Ezech. 16, 3) בארץ מכרותיך (ibid. 21, 35) על ארץ מכורתם (ibid. 29, 14) hiemit erklärt werden kann.

بَعَلَ (בער)

Zu Cant. Cant. 4, 1 a. v. מבעד wird Midr. Schir. hasch. zur Stelle von R. Lewi bemerkt: לשון ערבי הוא אי בעי ליה מימר ארוח לי הוא אומר מבעד לי. „Es ist arabisch; wenn man zu Jemand sagen will: mache mir Raum (gehe weg, stelle weg), sagt man מבעד". Offenbar ist hier von R. Lewi das arabische بَعَلَ, welches die Bedeutung desistere = רוח hat, gemeint. מבעד im betreffenden Verse wäre demnach nicht als Partikel zu fassen, und der Sinn desselben dann: „Siehe, du bist schön, meine Traute, du bist schön, deine Augen Tauben, lasse wegtreten (gib weg) den Schleier" u. s. w.

دَمَت ? (דמת)

In Sifré sutta (im Jalkut I, 759 Ende) heisst es: מעשה שלקחו פרה מן הערביים והיו קורין אותה דמת והיא רצת ובאת. „Es kam einst vor, dass man von den Arabern eine (rothe) Kuh kaufte, die, wenn man „damat, damat" rief, laufend herbeikam". דמת soll offenbar ein arabisches Wort sein; in der That heisst auch طَاهِرُ آلأَدَّم sanguineo rubore, ruber, es bedeutet also die blutrothe.

سكيا ? (סביא)

Zu I. Chron. 4, 18 a. v. אבי סוכו wird Lev. R. c. 1 von R. Lewi bemerkt: לשון ערבי הוא בערביא קורין לנביא סביא „Es ist arabisch, im Arabischen nennt man einen Propheten סביא". Hienach wäre zu übersetzen: „der Vater des Propheten". סביא entspricht dem hebräischen חוזה. Das Wort hängt offenbar mit dem syrischen ܣܒܐ (aram. סבא) zusammen und war wohl bei einem Stamme, der einen Mischdialect von Arabisch und Syrisch sprach, im Gebrauche.

شيطفا ? (שיטפא)

Jalkut Sim. zu Hiob 38, 24 a. v. לשטף wird bemerkt: בערביא קורין לשערה שיטפא. „In Arabien nennt man ‚Haar'

שיטפא". Dasselbe Wort wird im Tanchuma (Ab. תזריע) von R. Jehuschua im Namen R. Lewi's mitgetheilt, Lev. R. c. 15 wird שיטפא jedoch von R. Berechjah als Localismus (אית אתרין דצווחין) mit derselben Bedeutung verzeichnet.

عتيرتا (עתירתא)

Zu Gen. 25, 21 a. v. ויעתר wird Gen. R. c. 63 von R. Lewi bemerkt: משל לבן מלכים שהיה חותר על אביו ליטול ליטרא של זהב והיה זה חותר מבפנים וזה חותר מבחוץ שכן בערביא קורין לחתירתא עתירתא. „Das gleicht einem Königssohne, der mit seinem Vater grub nach einem Pfunde Goldes. Der eine grub von innen, der andere von aussen; so nennt man im Arabischen Durchgrabung עתירתא".

Cf. J. Synhedrin X, 2, Midrasch Ruth zu 2, 14, ebenso Lev. R. c. 33 zu II. Chron. 33, 13 a. v. ויעתר לו und Pesikta de-R. Kahana ed. Bober p. 162, b, wo dasselbe im Namen R. Eliezer's bar Simeon mitgetheilt wird.

Diese Etymologie hat keine innere Nothwendigkeit, da die Bedeutung des Wortes עתר nicht unbekannt ist, zumal durch Verwechslung von ע und ח diese beiden Wörter identificirt werden können. Sie ist aber in literarischer Hinsicht sehr belehrend. Sowohl für חתר als auch für עתר findet sich je eine Stelle im Talmud, wo diese Wörter mit dem Begriffe des Gebetes in Verbindung gebracht werden; so heisst es Synhedrin 103[a]: אמר ר׳ יוחנן משום ר׳שבי מאי דכתיב ויתפלל אליו ויחתר לו ויעתר לו מיבעי ליה מלמד שעשה לו הקב״ה כמין מחתרתא ברקיא כדי לקבלו בתשובה מפני מדת הדין. „R. Jochanan im Namen des R. Simeon ben Jochai sagt: warum steht (II. Chron. 33, 13): er betete zu ihm [1]) ויחתר לו (und er liess sich durchgraben); ויעתר לו sollte es heissen! — um uns zu lehren, dass Gott gleichsam eine Durchgrabung (Oeffnung) im Himmel macht, um die Bussfertigen aufzunehmen, bevor er strenges Recht walten lässt."

Succa 14[a]: א״ר אליעזר למה נמשלה תפילתן של צדיקים כעתר לומר לך מה עתר זה מהפך את התבואה בגורן ממקום למקום אף תפלתן של צדיקים מהפכת דעתו של הקב״ה ממדת אכזריות למדת רחמניות.

---

[1]) Es geht aus dieser Talmudstelle unwiderleglich hervor, dass die Leseart ויחתר II. Chron. 33, 13 die ursprüngliche gewesen.

„R. Eliezer sagt, warum gleicht das Gebet der Frommen einer Wurfschaufel? um uns anzuzeigen, dass so wie die Wurfschaufel das Getreide in der Tenne von Ort zu Ort wendet, so wendet auch das Gebet der Frommen Gottes Vorhaben, verwandelt das strenge in ein mildes.“ Auch im Hebräischen hat פגע, welches ursprünglich die Bedeutung „auf jemand oder etwas stossen“ hatte, auch die Bedeutung „jemand bittend angehen“ (Ruth 1, 16, Jer. 7, 16; 27, 18, Hiob 21, 15); ebenso hat auch פצר die Bedeutung „in jemand dringen“ und „bitten“ (Gen. 19, 3; 33, 11 u. a.).

Jellinek in seinem שפת חכמים (abgedruckt in der zu Leipzig erschienenen Schrift „דברים עתיקים“ von Ben Jaakob) schreibt S. v. עתירתא: — „עִתַרָה בלשון ערבי עץ שהחופר נשען עליו ברגלו ובספר השרשים לדזויהרי הנקרא מְכְתאר תמצא התמונה עתירתה.“ عِتْرَةٌ bedeutet im Arabischen das Holz, worauf sich der Grabende mit dem Fusse stützt; im Wörterbuche Mechutaar des G'auhari findet sich die Form عَتيرْتَه. Es ist auch möglich, dass das urabische عثر caespitavit, impegit hiemit zusammenhängt.

عديتا (עדיתא)

Midr. Threni wird zu 2, 13 von R. Lewi ad. v. אעודך gelegentlich bemerkt: בערביא צווחין לבותא עדיתא „In Arabien heisst Raub (Beute) עדיתא“. Jellinek l. c. s. v. עדיתא „Feindschaft, Krieg“ heisst im Arabischen עַדָאוַה.

Es scheint aber, dass עדיתא mit dem arabischen عدا furto abstulit zusammenhängt. R. Lewi liess das näherliegende Aramäische, wo עדיתא in dieser Bedeutung vorkommt, ganz ausser Acht. Dieselbe Bedeutung hat auch עד im Hebräischen. Cf. Gen. 49, 27, Zeph. 3, 8, Jesaia 33, 23.

عيل neuarabisch عايل (עוילה)

Zu Hiob 21, 11 wird Gen. R. c. 36 von R. Lewi bemerkt: בערביא צוחין לינוקא עוילה „In Arabien nennt man ein Kind עוילה“. (Cf. Jalkut zur Stelle, ebenso Lev. R. c. 5.) Es ist das arabische عيل neuarabisch عايل. Die Exegese ist eine sehr

richtige und lässt sich auch auf Hiob 19, 18 ausdehnen; auch Hiob 16, 11 ist עויל so zu nehmen. Michaelis vergleicht hiemit عِيَالٌ und عيل „Familie, Hausgenosse".

فتى (פתי)

Zu Prov. 7, 7 wird Jalkut Sim. zur Stelle von R. Lewi bemerkt: בערביא קורין למינוקא פתיא „In Arabien nennt man ein Kind פתיא". Cf. Gen. R. c. 87 zu Prov. 7, 7, Exod. R. c. 3 zu Prov. 14, 5 wird dasselbe im Allgemeinen ohne den Namen R. Lewi's hingestellt [1]). Es ist offenbar an das arabische فتى adolescens zu denken. Auch die LXX übersetzt Prov. 7, 7 פתאים mit νήπιον. Prov. 1, 4 ist פתאים in dieser Bedeutung parallel zu נער im selben Verse.

قبع (קבע)

Zu Maleachi 3, 8 wird Tanchuma Ab. תרומה die Frage aufgeworfen, was קבענוך im betreffenden Verse bedeute? worauf es heisst: א״ר לוי לשון ערבי הוא. ע׳ כשהוא מסיח עם חבירו ואומר לו מה אתה גוזלני אומר לו מה אתה קובעני. „R. Lewi sagt: es ist arabisch. Der Araber, wenn er zu jemand sagen will: was bestiehlst du mich? sagt er: ma atha kobani?"

Im Midr. ψ. c. 57 geschieht ebendesselben Erwähnung, ohne dass aber das fragliche קבע für ein arabisches Wort gehalten wird. Aus Rosch hasch. 26ª ist ersichtlich, dass ein gewisser Lewi ganz verlegen war und es nicht verstand, als jemand zu ihm sagte: קבען פלניא „jener Dieb". Allerdings ist das nicht derselbe R. Lewi, der die Sprachvergleichung angestellt, zumal auch das gewöhnliche R. vor seinem Namen fehlt. Die Stelle lautet: לוי איק׳לע להחוא אתרא אתא גברא לקמיה א״ל קבען פלניא לא הוה ידע מאי קאמר אתא שאיל בי מדרשא אמרו ליה גזלן אמר לך דכתיב „היקבע אדם אלהים". „Lewi kam nach einer Stadt (eigentlich: wurde nach einem Orte verschlagen [קלע,

---

1) Synhedrin 110ᵇ wird zu ψ. 116, 6 bemerkt: שכן בכרכי הים קורין לינוקא פתיא „So nennt man in Asia minor ein Kind פתי." Hier ist an das griechische παῖς zu denken. Ueber die in Kleinasien gebräuchlichen Wörter siehe Anhang.

syr. ܩܒܥ, hebr. קלע schleudern]), da kam einer zu ihm und sprach: jener Kaban; er verstand aber nicht, was er sagte, ging ins Lehrhaus und fragte. Man gab ihm zur Antwort: einen Dieb meint er; es steht ja geschrieben (Mal. 3, 8): ‚Kann ein Mensch Gott bestehlen?'" Dieses hier als arabisch bezeichnete Wort קבע ist allerdings dasselbe, welches wir in עקב umstellt Gen. 27, 36 finden. Im Aramäisch-Rabbinischen ist קבען = spoliator.

لحم (לחמא)

In Zefania 1, 17 wird Exod. R. c. 42 das Wort ולחמם aus dem Arabischen von R. Lewi erklärt mit den Worten: בערב א קורין לבשרא לחמא. „In Arabien nennt man Fleisch לחמא".

Sowohl Jizchaki als auch Ibn Esra haben in diesem Sinne die Stelle erklärt, wonach zu übersetzen „und ihr Fleisch ist wie Koth." Das Wort لحم hat auch im Arabischen die Bedeutung „Fleisch". Vgl. auch Hiob 20, 23, wo die alten Commentatoren das dortige בלחומו in diesem Sinne Sinne wiedergeben.

مسلسلا (מסלסלא)

Midr. Threni zu 1, 15 wird von R. Lewi bemerkt: בערביא צווחין למסרוקא מסלסלא „Im Arabischen heisst Kamm mesalsala". Hiemit zu vergleichen Rosch. hasch. 26[b]: לא הוו ידעו רבנן מאי סלסלה ותרוממך יומא חד שמעו לאמתא דבי רבי אמרה לההוא גברא דהוה קא מהפך בשעריה אמרה ליה עד מתי אתה מסלסל בשערך. „Die Gelehrten wussten nicht zu erklären סלסלה ותרוממך (Prov. 4, 8). Eines Tages hörten sie die Magd im Hause Rabbi's zu jemand, der sich das Haar kämmte, sagen: wie lange noch kämmest (מסלסל) du dein Haar?"

Dieses Wort סלסל kommt auch bei einer anderen Gelegenheit vor. Gittin 59[a] wird erzählt: Ben Nanes schickte zu Rabbi vielerlei Linnenkleider, eines darunter mit dem Namen סלסלה, das so fein war, dass es in einer Eierschale Raum hatte. Vergleicht man die talmudische Etymologie מסלסל = מסרק mit der biblischen Stelle פשתים שר קות (Jes. 19, 9), so sieht man, dass dieses Kleid seines feingekämmten Flachses wegen so benannt wurde. Man ver-

gleiche das arabische سَلَّ extraxit und das davon gebildete مِسَلَّة acus grossior.

(יובלא) يوبلا

J. Berachoth wird zu Josua 6, 5 von R. Lewi mitgetheilt: בערביא קורין לאימרא יובלא „In Arabien nennt man ein Lamm Jubla. Cf. Rosch. hasch. 26[a]: אמר ר׳ עקיבה כשהלכתי לערביא היו קורין לדכרא יובלא „R. Akiba sagt: als ich nach Arabien reiste, hörte ich, dass man einen Widder Jubla nannte. Die Stelle Jos. 6, 5 ist demnach zu übersetzen: „Wenn man stösst in das Widderhorn", ebenso auch Exod. 19, 13. Der Chaldäer hat bereits דוכרא, die jüdischen Exegeten übersetzen auch im Sinne dieser Tradition. Jubla in dieser Bedeutung ist mir aus dem Arabischen nicht bekannt, wohl aber findet es sich in dieser Bedeutung auf der phönicischen Opfertafel von Marseille, Zeile 7 (siehe hierüber Zeitschr. d. D.-M.-G. B. 19, S. 103).

(יהב) يهب ?

Rosch. hasch. 26[b] zu ψ. 55, 23 heisst es: לא הוו ידעי רבנן מאי „השלך על ה׳ יהבך" אמר רבה בר חנה הוה אזלינא בהדי ההוא טייעא הוה דרינא טונא ואמר לי שקול יהבך ושדי אגמלא. „Die Gelehrten wussten nicht, was השלך על הי יהבך (ψ. 55, 23) bedeute. R. bar Chana sagte: Einst ging ich mit einem Araber[1]) und trug eine Last, da sprach dieser zu mir: Nimm deine Last (יהבך) und wirf sie aufs Kameel."

---

[1]) Das arabische اَلطَّيِّئُ bezeichnet ursprünglich einen Mann aus dem Stamme der Tajiten, die im südlichen Arabien wohnten; später wurde die Bedeutung dieses Wortes erweitert, indem es gleich, bedeutend wurde mit اَلْمُسْلِمُ, im Syrischen heisst auch ܛܝܝܘܬܐ Islamismus = اَلْإِسْلَامُ, s. Bernstein, Lex. Syr. p. 196; auch unser טייעא bedeutet Araber, was auch aus B. Kama 55[a] ersichtlich ist, wo גמלא פרסא und גמלא טייעא als Gegensätze aufgestellt werden. Noch mehr erhellt dies aus der Parallelstelle Gen. R. c. 79 zu Gen. 33, 10, wo erzählt wird: R. Chija der Grosse, R. Simeon, der Sohn Rab's, und R. Simeon, der Sohn Chaleftas, vergassen mehrere Wörter

Aus dieser Stelle können wir auf den arabischen Ursprung des Wortes יהב schliessen, und der Vers wäre dann zu übersetzen: „Wirf auf den Herrn deine Last".

Aus dem Koptischen sind nur zwei Stellen zu verzeichnen. Dass das Aegyptische (Koptische) in verwandtschaftlicher Beziehung, sowohl was Wurzeln als auch Sprachbildung anlangt, zu dem Semitischen stehe, hat bereits Ant. Ludwig Ideler in seinem 1841 (Leipzig) erschienenen Werke „Hermapion sive rudimenta hieroglyphicae veterum Aegyptorum literaturae" nachgewiesen. Sehr lehrreich in dieser Beziehung ist auch Th. Benfey's Werk „Ueber das Verhältniss der ägyptischen Sprache zum semitischen Sprachstamme". Diese Sprache kommt Megilla 18ª unter der Bezeichnung גפטית vor.

In Pesikta de-R. Kahana (ed. Bober p. 109, b) heisst es: א״ר נחמיה מהו אנכי לשון מצרי הוא. R. Nehemia sagte: „Was ist Anochi? Das ist ein ägyptisches Wort." Vgl. Midr. d. Zehngebote (abgedruckt in Jellinek's Bet-ha Midrasch II, p. 63): לפי שאנכי לשון מצרי הוא. In der Pesikta rabbati[1]) A. 21 wird zu Exod. 20, 2 a. v. אנכי Folgendes bemerkt: רבי יהודה אמר אין זה לשון אנכי אלא לשון חבה למלך ששלח את בנו למדינת הים ולמד לשון בני קדם וכשבא ממדינת הים התחיל מדבר עמו בלשונו כך לפי שהיו ישראל בארץ מצרים ולמדו לשונם כיון שבאו לפני הר סיני התחיל הקב״ה מסיח עמהם בלשון אנוכי אנוך. „R. Jeduha sagt: der Ausdruck anoki ist ein Ausdruck der Liebe — gleich einem

---

aus der Uebersetzung. Sie gingen zu einem Kaufmann aus Arabien, um sie vielleicht von ihm zu erfahren, da hörten sie, wie dieser zu einem Andern sagte: lege deine Last (יהבא) auf mich, womit sie sich ψ. 55, 27 erklärten. Ibid. findet sich auch folgende Stelle: ועוד שמעו קליה דערבי דאמר לחבריה מה אתה מכסה בי. „Und ferner hörten sie, wie ein Araber zum andern sagte: was stössest (מכסה) du mich? woraus sie sich Maleachi 3, 1 erklärten, indem ihnen die Verwechslung von ע und כ keine Schwierigkeiten machte (ע wurde damals noch wie Gajin gesprochen). „Und zerstossen werdet ihr die Frevler, bis sie zu Staube werden unter eueren Fussballen". כסה = dem arabischen كَسَّ valide contundere.

[1]) Die Pesikta enthält haggadische Vorträge über die ausgezeichneten Sabbate. Ueber die unter diesem Namen genannten Werke handelt ausführlich Bober in der gelehrten Einleitung zu seiner Edition der bisher noch nie gedruckten Pesikta de R. Kahana.

König, der seinen Sohn nach den überseeischen Provinzen geschickt, diesen bei der Rückkehr von dort, so er die Sprache der dortigen Bewohner angenommen, in dieser auch anredet, so sprach der Herr Israel, welches im Lande Aegypten sich die ägyptische Sprache angeeignet, als es an den Berg Sinai kam, mit anoki anok an.” In Jelamdenu (bei Bober l. c. Note 82) heisst es ausdrücklich: אדם כשהוא מבקש לומר לחבירו במצרים אני הוא אומר אנוך. „Wenn jemand einem andern in Aegypten will sagen: ich, sagt er anok.”

Offenbar ist die Bemerkung dadurch herbeigeführt, weil in der betreffenden Stelle nicht אני gebraucht wird. Cf. Gesenius Thesaurus phil.-crit. ling. Hebr. (p. 126 s. v. אנכי), wo er bemerkt: „linguae aegyptiacae pronomina personalia semiticis cognata sunt.” Im Lehrgebäude (p. 120) weist er das Zusammentreffen des Koptischen mit dem Semitischen in Beziehung auf die erste und zweite Person bei pronomen personale nach.

Bekanntlich lautet im Aegyptischen die erste Person **ⲁⲛⲁⲕ, ⲁⲛⲟⲕ** oder **ⲁⲛ̄ⲕ**. Die semitische Form weicht von der ägyptischen Form nur dadurch ab, dass sie noch ein schliessendes i hat.

In etwas anderer Fassung findet sich diese Stelle im Midr. Ester zu 1, 22, wo יהנך in אנוך zu emendiren ist; vgl. auch Jalk. Sim. zu Exod. 20, 2.

Auch an einer Stelle, wo לשון כתפי, Katpisprache erwähnt wird, ist durch Lesung von כפתי für כתפי dieses Wort identisch mit koptisch, und לשון כפתי bedeutet dann „koptische Sprache”.

Menachoth 34[b], ebenso Synhedrin 4[b], Tanchuma (Ab. בא) heisst es: רבי עקיבה אומר טט בכתפי (l. בכפתי) שתים פת באפריקי שתים „R. Akiba sagt: tat heisst im Koptischen ‚zwei‘ und pat in Afrika zwei”. Im Koptischen heisst aft zwei (s. Barth, Sammlung und Bearbeitung centralafrikanischer Vocabularien, Gotha 1862, Th. I, S. 8). Ebenso berichtet er, dass in einem afrikanischen Dialecte didi „zwei” bedeute. Es ist möglich, dass diese Stelle, weil nicht richtig verstanden, auch corrupt gedruckt wurde. Vielleicht sollte es heissen: רבי עקיבה אומר פט בכפתי שתים טט באפריקי שתים., wo dann פט dem koptischen aft und טט dem im afrikanischen Dialecte gebräuchlichen didi entspricht.

Als persisch bezeichnete Wörter sind folgende sechs anzuführen.

(אברנים) ابر نيم

Zu Exod. 12, 9 a. v. נא wird Pesachim 41[a] eine Erklärung durch ein persisches Wort gegeben; es heisst dort nämlich: היכי דמי „נא" אמר רב כדאמרי פרסאי אברנים. „Was bedeutet נא? Rab sagt: es gleicht dem persischen אברנים". Jellinek l. c. s. v. אברנים schreibt: מורכב מן אבר שענינו צלי או נשרף ומן נים שענינו חצי.

„אברנים ist zusammengesetzt aus אבר, welches gebraten oder verbrannt, und aus נים, welches halb bedeutet". Dort wird auch die Ansicht Reland's aus seinen Dissertationes miscellaneae mitgetheilt, wonach אברנים = נאברנים ist, welches so wie באבוריאן die Bedeutung „nicht gekocht" hat.

نيم dimidium ist bekannt, und אבר kann wohl mit افْروختن accendere ignem zusammenhängen[1]).

(חד) خد

Bechoroth 60[a] wird von Rabba mitgetheilt, dass im Persischen חד zehn bedeute. Diese Stelle, deren Bedeutung schwerlich zu ermitteln sein dürfte, mag hier nur der Vollständigkeit wegen verzeichnet sein, denn dass خد ein transponirtes und scharf ausgesprochenes دَه ist, ist schwer anzunehmen.

(דביר) دبير

Abod. Sarah 24[b] wird ein persisches Wort aus der Bibel deducirt; es heisst dort: אמר־רב כמאן קרו פרסאי לספרא דביר מהכא „ושם דביר לפנים קרית ספר". „Rab sagt: Woher nennen die Perser ein Buch דביר? aus der Stelle (Judd. 1, 11) ‚und der Name von דביר war früher קרית ספר'" (Bücherstadt, LXX πόλις γραμματέων).

---

[1]) Möglicherweise bedeutet nach Rab נא bitten, wünschen, daher „nach Wunsch, nach eigenem Belieben"; im Persischen heisst ابر آنَم illud volo.

Im Himjarischen hat دَبْر die Bedeutung „ein auf Palmblättern geschriebenes Buch". Aus diesem ist nach Einschiebung des T-Lautes دِفتر oder دَفتر διφθέρα geworden.

Im Persischen hat دبير die Bedeutung scriba. Dasselbe Wort dürfte auch bei den Persern die Bedeutung „Buch" gehabt haben.

دَشتان (דשתנא)

Abod. Sarah l. c. heisst es ferner: רב אשי אמר כמאן קרו פרסאי לנידה דשתנא מהכא כי דרך נשים לי. „Rab sagt: woher nennen die Perser eine Menstruirende דשתנא? von Gen. 31, 35." Es ist das persische دشتان mensura patiens mulier.

فوسقا (פוסקא)

Von R. Lewi, der, wie wir schon oben (S. 40) mitgetheilt, mit den Sitten der verschiedenen Völker vertraut war, wird Jalkut Sim. zu Ester 1, 8 a. v. אין אונס eine persische Sitte erwähnt, wobei auch ein als persisch bezeichnetes Wort vorkommt. Die Stelle lautet: כך היא תכסים של אנשי פרס היה להם כוס גדול מחזיק ארבעים שמציות והוא נקרא פוסקא והם משקין בו לכל אחד ואחד אפילו הוא מת אפילו הוא משתגע הוא שותה ומי שהוא שר המשקין היו גדולי פרס מעשרין אותו שהגדולים של המסובים רומזין לו ונותנין לו כמה דינרין של זהב שלא להשקותו בו אבל אחשורש לא הכנים אותו הכום בסעודתו לכן נאמר „אין אונס". „Folgende Sitte herrschte bei den Persern: sie hatten einen grossen Pokal, genannt Puska, der vierzig Schimzioth enthielt, davon musste jeder trinken, selbst wenn er davon wahnsinnig werden oder gar sterben sollte. Die Schenkmeister wurden von den Grossen bereichert, denn die herumsitzenden Grossen winkten ihnen zu und gaben ihnen viel Geld, damit sie verschont blieben von diesem Tranke. Ahasver aber hat diesen Pokal gar nicht zum Mahle bringen lassen, darum heisst es (Ester 1, 8) „ohne Zwang".

Im Targum II zu Ester findet sich dasselbe Wort ohne als persisch bezeichnet zu sein; es heisst dort: איתי לון כסא רבא · · · והוא מתקרי פסקא. „Bringe uns einen grossen Pokal .... mit Namen Puska". Auch im J. Pesachim X, 1 geschieht dieses Pokals Puska Erwähnung.

(מרדן) مردن

Endlich sei hier noch erwähnt, dass B. Kama 117[a] die Worte מרדין מרדין den Persern in den Mund gelegt werden. Cf. Jizchaki zu B. mezia 39[a] s. v. מחמת מרדין, wo mit Bezug auf die obige Stelle behauptet wird: מרדין הוא רציחה בלשון פרסי „Im Persischen hat מרדין die Bedeutung morden." Auch Hai Gaon hat diese Ansicht. Reland (de persicis vocabb. Talmudis p. 77) hat dafür ميرلنلن Es ist hier an das persische مردن zu denken (hiemit verwandt das lateinische mors, franz. mort, das deutsche morden und das slavische smĕrt).

Anhang.

Nachdem wir nun die fremdsprachlichen Redensarten und die als fremdsprachlich bezeichneten Wörter behandelt haben, erübrigt es noch der Vollständigkeit halber diejenigen Wörter anzuführen, die in den Talmuden und Midraschim als dialectisch bezeichnet werden.

I. לשון כרכי הים[1]

Wörter, die als in Kleinasien gebräuchlich bezeichet werden, wo sich seit Antiochus dem Grossen Juden angesiedelt haben.

בנייתא.

Aboth de-R. Nathan c. 4 (cf. Midr. ψ. c. 25, Midr. Koheleth zu 7, 2, Sabb. 95[a], Erubin 18[a], Niddah 45[b], Berachoth 61[a]) heisst es: בכרכי הים קורין לקלעיתא בנייתא „In Kleinasien nennt man Haar בנייתא".

בינא oder ביני in der Bedeutung Haar ist vom Stamme בן abzuleiten, welcher ursprünglich die Bedeutung „diffindere, discindere" hat und dann erweitert die von „animo penetrare, penitus intelligere", ebenso wie das hebräische שֵׂעָר in der Bedeutung Haar mit שֵׂעַר = שער = findere zusammenhängt, welches dann ebendieselbe erweiterte Bedeutung wie בן hat; vergleiche auch das lateinische crinis, welches mit discernere (κρίνω) zusammenhängt. Gen. R. c. 18 wird dasselbe Wort

---

[1]) Im Talmud kommt Kleinasien nebst כרכי הים auch unter dem Namen אסיא vor, cf. Tosifta Megilla c. 2, wie denn überhaupt Asia minor schlechtweg Asia genannt wird (s. Forbiger, Handbuch der alten Geographie, II, 39).

als Localismus bezeichnet und durch ein Wortspiel in ויבן ה׳ אלהים הצלע (Gen. 2, 22) צלע mit קלע־יתא und ביניתא mit ויבן in Verbindung gesetzt. ביניתא kommt sonst noch Berach. 8[a] und Sabb. 67[b] vor.

גלמודה.

Zu Hiob 30, 3 a. v. גלמוד wird Gen. R. c. 31 bemerkt: אם ראית חסרון בא לעולם וכפן בא לעולם הוי רואה את אשתך כאלו היא גלמודה שכן בכרכי הים קורין לנידה גלמודה. „Siehst du Mangel und Hungersnoth in der Welt um sich greifen, dann betrachte dein Weib, als wäre sie eine galmudah.” Dasselbe Wort wird J. Berachoth IX als in אפריקי (s. S. 55) gebräuchlich und Rosch. hasch. 26[a] als in גליא (s. S. 56) üblich von R. Akibah mitgetheilt; vgl. auch Sotah 42 Eleazar zu Hiob 15, 34. Gen. R. c. 79 gibt eine Frau der andern, aufgefordert, sich zu salben, die Antwort: גלמודה נידה אני. Die Bedeutung von גלמוד[1]) ist klar und braucht keine nähere Erörterung.

דרה.

Megilla 12[a] zu Ester 1, 6 a. v. ודר wird von R. Samuel bemerkt: אבן טובה יש בכרכי הים ודרה שמה וכו׳ „In Kleinasien gibts einen Edelstein mit Namen דרה u. s. w.”

Hier ist an das arabische und persische دُرّ Perle zu denken. Rosenmüller (Bibl. Alterthümer Th. 4, S. 23) hat nachgewiesen, dass דר eine Art Alabaster mit Perlmutterglanz bedeute; vgl. auch Winer R. W. s. v. Marmor.

חנון.

Sabbath 54[b] heisst es: עץ אחד יש בכרכי הים וחנון שמו ומביאין קיסם ומניחין ליה בחוטמא כדי שתתעטש. „Ein Holz gibts in Kleinasien mit Namen Chanun, ein Splitter davon in die Nase gelegt, bewirkt Niesen.” Wahrscheinlich ist hier eine Art Nieswurz gemeint.

---

[1]) Der Talmud antwortet auf die Frage, was גלמודה bedeute: גמולה דא מבעלה „sie ist entwöhnt ihrem Manne“. Merkwürdigerweise hat Mathenoth Kehunna Gen. R. c. 79 die Leseart גלומא דא, was dem Syrischen ܓܠܘܡܐ in der Bedeutung „steiniger Boden, wo nichts wächst“ entspricht, wie auch das Wort von den neueren Lexicographen erklärt wird.

כירא.

Rosch. hasch. 26^{a} erzählt Rabbi: כשהלכתי לכרכי הים היו קורין למכירה כירה. „Als ich in Kleinasien reiste, hörte ich Verkaufen chirah nennen.“ Cf. Sotah 13^{a}. Es ist eine dialectische Eigenthümlichkeit, dass von zwei Consonanten der erste ausfällt; finden wir ja ebenso סותה für כסותו Gen. 49, 11; vgl. oben S. 39.

כרום.

Berachoth 6^{b} wird auf die Frage, was כרום (ψ. 12, 9) bedeute, bemerkt: כי אתא רב דימי אמר עוף אחד יש בכרכי הים וכרום שמו וכיון שחמה זורחת מתהפך לכמה גוונים. „Als R. Sime kam, sagte er: es gibt in Kleinasien einen Vogel, der heisst Kerum; sobald die Sonne aufgeht, verwandelt er sich in mancherlei Farben.“ Landau im Aruch s. v. erklärt dieses Wort mit dem griechischen χρῶμα „Farbe“. Dagegen lässt sich einwenden: erstens ist im Talmud von einem Vogel und nicht von einer Farbe die Rede; zweitens bedeutet χρῶμα nicht eine gewisse, sondern die Farbe im Allgemeinen, worauf der Schluss im Talmud, dass er sich beim Sonnenaufgange in mancherlei Farben verwandle, nicht passen würde. Auch will hier der Talmud nicht die Etymologie des Wortes aus der in Kleinasien gebräuchlichen Sprache erklären, denn sonst müsste es wie gewöhnlich heissen שכן ·· קורין, sondern er sucht einfach das Factum darzulegen, dass dieser Vogel in den כרכי הים sich finde.

Die Vermuthung liegt nahe, dass unter Kerum die Vinago, griech. οἰνάς, zu verstehen ist. Im Syrischen heisst sie ܟܪܡܝܘܢܐ, eine Zusammensetzung aus ܟܪܡܐ und ܝܘܢܐ. Ihr unterscheidendes Merkmal besteht darin, dass ihre Halsfedern verschiedene Farben werfen, wenn sie den Sonnenstrahlen ausgesetzt sind [1]).

מורים.

Num. R. c. 19 wird dieses Wort als in Kleinasien in der Bedeutung „Narren“ gebräuchlich verzeichnet; siehe hierüber oben S. 25.

---

[1]) Auch der Chullin 62^{b} vorkommende Vogel מוגא חמרא (gemischter Wein) ist mit unserem כרום = vinago identisch.

פתיא.

Synhedrin 110[b] wird dieses Wort als in Kleinasien in der Bedeutung „Knabe" gebräuchlich verzeichnet; siehe hierüber oben S. 44.

קיק.

Sabb. 21[a] wird die Frage aufgeworfen, was שמן קיק Kik-Oel bedeute, worauf R. Samuel antwortet: שאילתנהו לכל נחותי ימא ואמרו לי עוף אחד יש בכרכי הים וקיק שמו. „Ich befragte die Seereisenden und sie gaben mir zur Antwort: In Kleinasien gibts einen Vogel mit Namen קיק". Lev. 11, 18 wird קאת im Targum mit קקא übersetzt. Im Arabischen heisst das gleichlautende قيق Krähe, im Griechischen hat κήξ die Bedeutung Meervogel, Seehahn, cf. Chullin 63[a], wo auch ein Vogel mit Namen קיק vorkommt [1]).

II. אפריקי.

Ueber dieses Land, aus welchem drei Wörter als dort gebräuchlich verzeichnet worden, sind die Gelehrten verschiedener Ansicht. Rapoport in Erech Millin p. 187 hält es für Phrygien; M. S. Cassel in seinen Magyarischen Alterthümern Beilage III, S. 270 ff. hält es für Ἰβηρική (scl. χώρα), welcher Ansicht sich auch Harkavy in Geiger's Jüd. Zeitschr. für Wissensch. und Leben, Jahrg. V, S. 34 anschliesst. So wahrscheinlich diese Ansicht auch erscheinen mag, so ist sie doch nicht für alle Stellen, wo dieses Wort vorkommt, stichhaltig; denn Jer. Schebiith VI, 1 heisst es: ארץ כארצכם זו אפריקי Sanherib versprach dem Volke Israel ein Land wie ihr Land zu geben, „das ist Afriki". Hier kann füglich nur an Mesopotamien gedacht werden. Ueber טט באפריקי siehe oben S. 48.

קשיטה.

Rosch. hasch. 26[a] erzählt R. Akiba: כשהלכתי לאפריקי היו קורין למעה קשיטה למאי נפקא מינה לפרושי „מאה קשיטה". „Als ich

---

[1]) Gleichwohl entbehrt die talmudische Erklärung jeder wissenschaftlichen Begründung, da קיק nichts anderes als Kiki, der ägyptische Name des vicinus communis ist, aus dessen Frucht Oel gewonnen wird. Jona 4, 6 ist קקיון hiemit zu vergleichen.

nach Afriki reiste, hörte ich eine Münze Kesita nennen, womit sich erklären lässt Gen. 33, 11". Aruch s. v. קשיטה hat die Leseart כרכי הים für אפריקי; cf. Gen. R. c. 79, wo erzählt wird, eine Frau habe zu einer andern gesagt: leihe mir deinen Schmuck (קשיטה); da brachte sie aus Missverständniss der Wortbedeutung ein Weideschaf. J. Targum gibt קשיטא Gen. 33, 19 durch מרגל wieder, woraus zu ersehen ist, dass קשיטה (chald. קשט schmücken, womit auch תכשיט zusammenhängt) = מרגל Perle, Schmuck bedeute. Von den alten Uebersetzern wird במאה קשיטה durch „Lamm" wiedergegeben. LXX ἑκατὸν ἀμνων, ebenso Vulg. centum agnis. Das Targum hat חורפן, was auch die Uebersetzung für כבשות צאן ist. Peschito ܒܡܐܐ ܢܩܘ̈ܢ. Wollen wir jedoch hiermit die Aeusserung R. Akiba's identificiren, dass קשיטה eine Münze bedeute, so müssen wir annehmen, dass es zu Jakobs Zeiten wie bei den Alten überhaupt Brauch war, die Münzen in Gestalt von Thieren zu prägen und sie mit dem Namen derselben zu benennen. קשיטה wäre demnach eine Münze mit der Gestalt eines Schafes. So sagt Plinius lib. 18, c. 3: Servius, König der Römer, liess zuerst das As in der Gestalt von Ochsen und Schafen prägen. Daher auch das Sprichwort von Jemand, der sich durch Bestechung zum Schweigen bringen lässt: βοῦς ἐπὶ γλώσσῃ.

III. לשון גליא

wird nur Rosch. hasch. 26[a] erwähnt; natürlich ist dies nicht die römische Provinz Gallien. Für גליא findet sich im Halachoth Gedoloth (ed. Venedig 1548) p. 38[a] die Leseart גלילא. Tosifta Erubin c. 8 und J. Beza IV, 4 geschieht eines Gelehrten aus dieser Gegend Erwähnung: מנחם איש גליא. Ob hier an die Provinz Galata [1]) in Kleinasien oder an Galiläa zu denken ist, lässt sich nicht entscheiden. N. Brüll in B. Ch. (Forschungen S. 115) weist ein Galia im Süden des Kaspi-Sees nach, wozu es wohl stimmt, dass die Peschito den Landesnamen גלים (Gen. 14, 1) durch ܓܠܝܐ wiedergibt.

---

[1]) Cf. Joseph. Antiq. XVI, vi 2, wo berichtet wird, dass sich dort Juden angesiedelt haben.

IV. Ueber לשון תחום קן נשריא siehe oben S. 30 und 26.

V. (לשון) בר גמזו

ist der Stamm el-baragiin in Arabien (Zeitschr. d. DMG. Bd. 17, S. 615). In der sehr schwierigen Stelle Gen. r. c. 42: ותדעל מלך גוים א״ר לוי אתר הוא תמן מצטווח ברומי ונטלו אדם אחד והמליכו אותו עליהם „Und Tidal, König von Gojim (Gen. 14, 1) R. Lewi sprach: Ein Ort ist dort, genannt Baromé, wo man einen Mann erhob und zum Könige ausrief" ist vielleicht ברומי aus ברגמזי, ברגמי verschrieben,—wenigstens macht es sich Reifmann, der in seinem חוט המשולש S. 5—23 über die Sprachkenntnisse der Rabbinen handelt, sehr leicht, wenn er dieses Wort in עממי emendirt. Im Midr. Threni zu Thren. I, 15 heisst es: סלה כל אבירי ה׳ עבדי סתי קומיהון א״ר אבא בר כהנא בבר גמזו צווחין לסאתא סרקי א״ר לוי בערביא צווחין למסרוקא מסלסלא. Nach R. Ber Kohen (in Matenoth Kehunna zu der Stelle), der sich an diesen Text hält, ist סתא = סאתא = סאסא „Aehrenbart, Aehrenschweif" und dann Bart überhaupt. Die Stelle wäre demnach zu übersetzen: es vernichtete meine Starken der Herr, d. i. er machte mich zum Barte für sie. R. Abba b. Kahana sprach: In Bar Gamsa nennt man den Bart das zu Kämmende. R. Lewi sagte: In Arabien nennt man einen Kamm Mesalsela." Durch den sprachlichen Syllogismus sollte bewiesen sein, dass מסלסלא = סאתא und daher סלה hecheln heisst, wie سَلَّ im Arabischen (s. S. 46).

In Aruch (s. v. סח) findet sich jedoch folgende Leseart: סלה כל אבירי א״ר אבא בר כהנא בבורגייא צווחין לסחותא סולתא; s. v. סרק II führt er weiter an: סלה כל אבירי ה׳ סרקון א״ר לוי בערביא צווחין למסרקא מסלסלא. Daraus geht hervor, dass unser Text verstümmelt und in selbem zwei Erklärungen des Wortes סָלָה durch Provinzialismen zu einer zusammengeflossen sind. סתי ist fehlerhaft für סחי, für סרקי ist סולתא, für סאתא ist סחותא zu lesen. Die Leseart des Aruch ist richtig, denn in der That entspricht סולתא dem סחותא. סולתא ist von סלא (hebr. סלה, syr. ܣܠܐ) verachten, verwerfen abzuleiten. In Bargamsa (oder nach Aruch Burgia) nannte man auch den Strassenkoth sulta. R. Abba bar Kahana lehrte daher, dass

סְלָה „zu Koth machen" bedeute. R. Lewi gab diesem Worte die Bedeutung „hecheln", weil er in Arabien einen Kamm mesalsela nennen hörte. Nach meiner Ansicht ist der Text so festzustellen: סלה כל אבירי עבדון סחי קומיהון א״ר אבא בר כהנא בברגמזו צווחין לסחותא סולתא דבר אחר סלה כל אבירי סרקון א״ר לוי בערבייא צווחין למסרקא מסלסלא. „Silla alle meine Helden", d. h. er machte sie zum Kothe vor ihnen. R. Abba bar Kahana sagte: In Bargamsa nennt man den Koth Sulta. Eine andere Erklärung: „Silla alle meine Helden, d. h. er hechelte sie. R. Lewi sagte: In Arabien nennt man einen Hechelkamm Salsela." Das als Localismus bezeichnete Wort ist jedenfalls syrisch.

Fast ist man versucht zu vermuthen, dass für R. Lewi Thidal (תדעל), König von Gojim, Attalus, König von Pergamum (ברגמי) geworden, der im Jahre 241 v. Chr. den Thron bestieg und sich durch seine glänzenden Siege berühmt machte. Ferner wird גמזו (G'imzu?) der Geburtsort eines gewissen Nahum erwähnt, der nach Taanit 21[a] deshalb den Beinamen גמזו hatte, weil der optimistische Satz גם זו לטובה „Auch dies zum Guten" sein Motto war.

לשון טורקום.

Im Sifré I, 89 f. heisst es zu Num. 11, 8 a. v. לשד זהו לשון טורקום „das ist die Sprache turkus". Jalkut und Raschi zur Stelle haben hiefür die Leseart לשון נוטריקון. R. Abraham Gumbinner (in Sajit Raanan z. St.) liest זהו לשון נוטריקון דבר אחד משמש לשלשה לשונות וכו׳, indem er die im Sifré neben טורקום sich findende Stelle mit טורקום, für welches er auch נוטריקון liest, zusammenzieht und dann der betreffenden Stelle gemäss לשׁד in ליש שמן und דבש auflöst. Indessen ist es wahrscheinlich, dass Raschi und R. Simon Kara dieses bekanntere Wort für das monströse לשון טורקום gesetzt haben.

טורקום ist vielleicht τρύξ, Most, Hefe, Schlacke. An eine Sprache, die לשון טורקום genannt werden sollte (türkisch), ist nicht zu denken. Mit לשון werden in der Regel die gleichbedeutenden Worte zur Erklärung angeführt. לשד השמן ward also mit Olivenhefe übersetzt.

Buchdruckerei von W. Drugulin in Leipzig.